



NACH DEN SPUREN UNSERER PERSÖNLICHKEITEN

Publikation über 25 ausgewählte nationale Persönlichkeiten

OBCHODNÍ AKADEMIE A STŘEDNÍ ODBORNÁ ŠKOLA LOGISTICKÁ, Opava, CZE

BARKAVA PROFESSIONAL SECONDARY SCHOOL, Barkava, LV

KEDAINIU R. AKADEMIJOS GIMNAZIJA, Kedaniniai, LT

MEV KOLEJİ OZEL BASINKOY ANADOLU LİSESİ, Istanbul, TR

SREDNO OBSHTOOBRAZOVATELNO UCHILISHTA HRISTO BOTEV, Vratsa, BG



Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Inhalt

BULGARIEN.....	4
Ivan Vasov (1850 – 1921).....	5
Kyrill und Method (815 – 885; 827 – 869).....	9
Stoyanka Mutafova (1922 – bis jetzt).....	13
Simeon der Grosse (864 – 27. Mai 927)	16
Stefka Kostadinova (1965 – bis jetzt).....	20
LETTLAND	23
Rainis (1865 – 1929) und Aspazija (1865 – 1943).....	24
Oskars Kalpaks (1882 – 1919).....	28
Māris Štrombergs (1987 – bis jetzt).....	31
Raimonds Vējonis (1966 – bis jetzt).....	36
Janis Zabers (1935 – 1973)	40
LITAUEN.....	44
Mikalojus Konstantinas Čiurlionis (1875 – 1911).....	45
Janšas Radvila (1612 – 1655)	48
Gintaras Karosas (1968 – bis jetzt).....	50
Arvydas Sabonis (1964 – bis jetzt)	53
Rūta Meilutytė (1997 – bis jetzt)	55
DIE TÜRKEI.....	57
Mustafa Kemal Atatürk (1881 – 1938).....	58
Mimar Sinan (1489 – 1588)	61
Mevlana (1207 – 1273).....	63
Mehmet II. (1432 – 1481).....	66

Yaşar Kemal (1923 – 2015)	68
TSCHECHIEN	70
Antonín Dvořák (1841 – 1904)	71
Jaromír Jágr (1972 – bis jetzt)	73
Jaroslav Heyrovský (1890 – 1967)	75
Emil Zátopek (1922 – 2000)	77
Jan Amos Komenský (1592 – 1670)	79

BULGARIEN

IVAN VASOV (1850 – 1921)

Ivan Vasov wurde in Sopot in der Familie des Kaufmanns Mintscho Vasov und Saba Vasova geboren. Er beendete die bulgarische Klosterschule und eine weiterführende Schule in Sopot. Dort kam er recht früh mit der bulgarischen und ausländischen Literatur in Berührung. Ab 1865 lernte Vasov Griechisch in der Schule von Kalofer bei dem Lehrer Botyo Petkov (Vater des bulgarischen Dichters und Freiheitskämpfers Hristo Botev). Auch hier fand Vasov eine reiche Bibliothek vor, voll mit französischen und russischen Werken, die für seine spätere literarische Entwicklung prägend waren.

Im Jahr 1866 wurde der junge Vasov von seinem Vater nach Plovdiv geschickt, wo er sich in der 4. Klasse des Gymnasiums einschrieb. Eigentlich wollte der Vater, dass Vasov sein Griechisch verbessert und Türkisch erlernt; stattdessen lernte dieser jedoch Französisch und studierte die Poesie der französischen Dichter. Zwei Jahre später wurde er von seinem Vater nach Sopot zurückberufen, um die Geschäfte zu übernehmen. Der junge Ivan zeigte aber wenig Interesse daran und füllte schnell die Geschäftshefte mit Reimen und Versen statt mit Zahlen aus. Dabei wurde er von seiner Mutter Saba unterstützt.

Um den kaufmännischen Beruf besser zu erlernen, wurde Ivan 1870 von seinem Vater als Lehrling und für ein Wirtschaftsstudium zu seinem Onkel, einem Kaufmann in Rumänien, geschickt. Doch auch dort galt sein Interesse nicht der Wirtschaft. Er lernte Rumänisch, studierte die rumänische Literatur und befasste sich mit den Revolutionsideen. Sein verstärktes Interesse für das Schreiben zog ihn nach Braila, wo er sich der großen bulgarischen Exilgemeinschaft anschloss. Das harte Leben der Emigranten und die Treffen der patriotischen Gesellschaften beeinflussten den jungen Dichter und hinterließen tiefe Spuren in seinen literarischen Werken. Einige seiner späteren Werke, Freiheitskämpfer, oder die Novelle Unbeliebt und Heimatlos, befassten sich mit ebendiesem Abschnitt seines Lebens.

Im Zeitraum von 1872 bis 1873 kehrte Ivan Vasov in das weiterhin von den Osmanen besetzte Bulgarien zurück und arbeitete als Lehrer im heutigen Svilengrad. In den Jahren danach war er als Übersetzer beim Bau der Eisenbahnlinie Sofia-Kyustendil beschäftigt, lernte Deutsch und bekam

Einblicke in die Lebensweise der einfachen bulgarischen Bauern, vor allem das der Schopen. 1875 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und schloss sich dem Sopotter Revolutionären Komitee an, welches Teil der Inneren Revolutionären Organisation war und gegen die türkische Herrschaft kämpfte.

Nach der blutigen Niederschlagung des Stara-Zagora-Aufstandes von 1875 geriet Vasov in Gefahr. Er emigrierte illegal in Rumänien und ließ sich in Bukarest nieder. Dort schloss er sich der Zentralen Bulgarischen Wohltätigkeitsgesellschaft an und wurde deren Sekretär. In Bukarest veröffentlichte er unter erschwerten Bedingungen und in Gefahr, von den rumänischen Behörden verhaftet und an die Türken ausgeliefert zu werden, die Gedichtsammlungen *Banner und Gusla* und *Die Trauer Bulgariens*.

Während des Russisch-Osmanischen Krieges von 1877 bis 1878 war Vasov als Schreiber beim russischen Vizekonsul in Svischtovo und Russe beschäftigt. In dieser Zeit verfasste er die Gedichtsammlung *Erlösung*, als Aufruf für die noch unter fremder Herrschaft lebende bulgarische Bevölkerung. Von März 1879 bis September 1880 war er Vorsitzender des Landgerichts in Berkovitsa. Seine richterlichen Erfahrungen gaben ihm die Motive für sein Poem *Gramada*. Aus dem Leben der Schopen.

Am 5. Oktober 1880 ließ sich Vasov in Plovdiv, der Hauptstadt Ostrumeliens nieder. Hier nahm er als Mitglied der prorussischen Volkspartei aktiv am politischen Alltag der unter türkischer Herrschaft stehenden bulgarischen Sonderprovinz teil. Er wurde als Abgeordneter in das Provinzparlament gewählt und Redakteur der parteinahen Zeitungen *Mariza*, *Volksstimme* und *Vereinigung*. Als dann 1881 Alexander I. im Königreich Bulgarien durch eine Proklamation außerordentliche Regierungsvollmachten und die Absetzung der Verfassung von Tarnovo forderte und erreichte, wurde Vasov einer seiner stärksten Kritiker.

Anfang 1881 wurde Vasov Vorsitzender der Literarischen und Wissenschaftsgemeinschaft und Redakteur der von ihr herausgegebenen Zeitschrift *Wissenschaft*, der ersten bulgarischen Wissenschaftszeitschrift nach der Unabhängigkeit Bulgariens. Im selben Jahr wurde er Mitglied der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften. 1885 gründete Vasov, gemeinsam mit dem Schriftsteller Konstantin Velitschkov, die erste reine

Literaturzeitschrift Bulgariens, die Zeitschrift Morgenröte. Beide waren auch Herausgeber der zweiteiligen Bulgarischen Chrestomathie mit mehr als 100 Werken bulgarischer und ausländischer Autoren. Die von seiner Volkspartei abgelehnte Vereinigung von Ostrumelien mit dem Königreich Bulgarien erlebte er in Plovdiv. Als Bulgarien den darauf folgenden Serbisch-Bulgarischen Krieg gewann und die internationale Gemeinschaft die Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien anerkannte, geriet die Volkspartei ins politische Abseits.

Während seiner Zeit in Plovdiv schrieb Vasov einige seiner Klassiker wie Epopöe der Vergessenen, die Gedichte Die Bulgarische Sprache, Auf zur Freiheit, die Gedichtsammlung Slivnitsa, die Novellen Unbeliebt und Heimatlos und Die Onkels, die Erzählung Kommt es? u.a. Einige dieser Werke bilden die Grundlage der bulgarischen Literatur in vielen Genres nach der Befreiung vom Türkischen Joch.

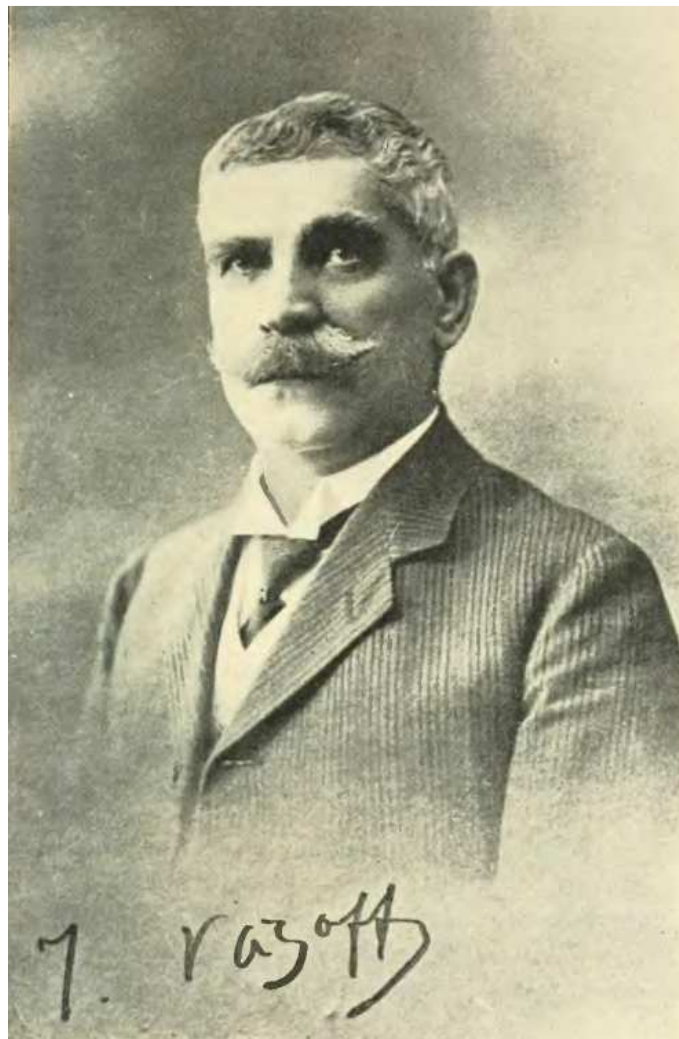
Als eine Gruppe prorussischer Offiziere am 9. August 1886 den bulgarischen Zaren in einem Putsch absetzte und darauf ein Gegenputsch von Stefan Stambolov zur Wiederherstellung der Macht des Zaren erfolgte, flüchtete Vasov vor den Repressionen der antirussischen Interimsregierung Stambolovs gegen die prorussischen Kräfte im Sommer 1886 über Konstantinopel in das damals zu Russland gehörige Odessa. Während seines Aufenthaltes in Odessa (1886-1889) schrieb Vasov sein Werk Unter dem Joch.

1889 kehrte Vasov nach Bulgarien zurück und ließ sich in Sofia nieder. 1890 gründete er die Zeitschrift Denitsa. In dieser Zeit schrieb er einen Großteil seiner kritisch-realistischen Erzählungen, die er in zwei Bänden unter den Titel Kratzer und Striche zusammenfasste. Im Jahre 1895 während der Feier zum 25-jährigen Jubiläum seiner literarischen Tätigkeit veröffentlichte er seinen Roman Neues Land. Gekränkt von der breiten negativen Kritik über diesen Roman legte er das Schreiben für einige Jahre nieder. In diesem Zusammenhang wird auch seine erneute politische Aktivität erklärt.

Als nach der Vereinigung Bulgariens die Volkspartei an Bedeutung verlor und komplett in der 1894 gegründeten konservativen Volkspartei aufging, schlossen sich viele der alten Aktivisten der neue Partei an, unter anderen

auch Vasov, der zum Bildungsminister ernannt wurde. Während der Balkankriege schrieb er eins seiner berühmtesten Gedichte– Ich bin ein Bulgare.

Später wurde Vasov zu einem Führer der Gruppe, die den Eintritt Bulgariens auf die Seite Deutschlands im Ersten Weltkrieg zunächst ablehnte. Im Verlauf des Krieges würdigte Vasov allerdings die bulgarischen Soldaten in Gedichten wie Lieder für Mazedonien, Er wird nicht sterben oder Was singt das Gebirge. Ivan Vasov starb am 21. September 1921 an einem Blutsturz.



Quellennachweis:

https://de.wikipedia.org/wiki/Iwan_Wasow

https://cs.wikipedia.org/wiki/Ivan_Vazov#/media/File:RetratoDeIvanVazov--bulgariaherpeopl00monr.png

KYRILL UND METHOD (815 – 885; 827 – 869)

Die große Bedeutung der beiden Slavenapostel Kyrill und Method bei den slawischen Völkern kann kaum überschätzt werden. Dabei geht es hier um ein umfassendes kulturelles Phänomen, dass nicht nur im religiösen Kontext zu sehen ist. Seit der so genannten „Bulgarischen Wiedergeburt“ nehmen die beiden Heiligen vor allem in Bulgarien einen hervorragenden Platz ein, indem sie die Bibel und liturgische Texte ins Slawische übersetzt haben.

Kyrill und Method (9. Jhd.) wurden in Thessaloniki in einer angesehenen Familie geboren. Das ermöglichte den beiden Söhnen eine gute Ausbildung und verhiess eine zukünftige Beamtenlaufbahn. Tatsächlich bekam Method den Rang eines Präfekten in einer Grenzregion von Byzanz. Er brach aber diese Tätigkeit ab, um sich in eines der Klöster am Fuß des Olymp zurückzuziehen, der damals als Heiliger Berg unter den Mönchen eine besondere Wertschätzung genoss. Sein Bruder Konstantin war ein besonders erfolgreicher Student in der Hauptstadt, wies aber ebenfalls eine glänzende politische Laufbahn zurück. Er floh heimlich in ein Kloster am Ufer des Schwarzen Meeres. Nachdem man nach Monaten seinen Aufenthaltsort ausfindig gemacht hatte, ließ er sich bewegen, den Unterricht der Philosophie an der Hochschule von Konstantinopel zu übernehmen. Später wurde er von Kaiser und Patriarch in offizieller Mission zu den Sarazenen und gemeinsam mit seinem Bruder zu den Chasaren entsandt. Die byzantinischen Gesandten sollten das gute Verhältnis zwischen dem Byzantinischen Reich und den Chasaren bekräftigen.

Die Bitte des Fürsten Rastislav von Großmähren im Jahre 862 an den byzantinischen Kaiser Michael III. seinen Völkern „einen Bischof und Lehrer, der uns in unserer Sprache den wahren christlichen Glauben erklären könnte“ zu schicken, sollte das weitere Leben der beiden Brüder nachhaltig bestimmen. Michael III. hielt die beiden Brüder, die sich bereits in früheren Missionen gut bewährt hatten, für diese Aufgabe am besten geeignet und entsandte sie zu den Slawen. Diese nahmen die neue Herausforderung bereitwillig an, machten sich sehr bald auf den Weg und erreichten Großmähren, ein Reich von verschiedenen slawischen Völkern in Mitteleuropa. Kyrill und Method beherrschten den in der Umgebung ihrer Heimatstadt Thessaloniki verbreiteten südslawischen Dialekt, den sie für den

liturgischen Gebrauch normierten und für den sie ein eigenes neues Alphabet, die „Glagolica“, schufen, um die Heiligen Schriften und die gottesdienstlichen Bücher übersetzen zu können. Es ist unbestritten bezeugt, dass die beiden Brüder mit ihrer Art der Verbreitung des Glaubens bemerkenswert erfolgreich waren. Mähren war schon vor der Ankunft der beiden Slawenapostel Objekt der missionarischen Arbeit der lateinischen Priester gewesen, weil dieses Gebiet in die Einflussosphäre des römischen Patriarchats gehörte. D. h. dass das Christentum bereits vor der Ankunft von Kyrill und Method in Mähren verbreitet war und dass die byzantinische Mission vor allem in der Unterweisung, in der Vertiefung des Glaubens in der Muttersprache lag. Erstes Objekt der Mission der beiden Heiligen war zunächst die Unterweisung in der slawischen Sprache und die Ausbildung eines einheimischen Klerus im Lesen und im Verstehen der übersetzten liturgischen Texte. Es war also zunächst keine byzantinische Mission im klassischen Sinn, sondern vielmehr ging es darum, die willigen Mähren zur Lese- und Schreibkunst in der glagolitischen Schrift zu erziehen, um mit ihnen den Gottesdienst in slawischer Sprache feiern zu können. Hauptziel der Gesandtschaft aus Konstantinopel war vorrangig ein erzieherisches und kulturelles. Die Tätigkeit der Slawenlehrer fand fruchtbare Aufnahme besonders in der Oberschicht der Gesellschaft.

Nach ungefähr drei Jahren machten sich die beiden Brüder auf den Weg nach Rom. Dort angekommen wurden sie von Papst Hadrian II. wohlwollend aufgenommen. Er billigte die von ihnen übersetzten slawischen liturgischen Bücher und ließ sie feierlich auf dem Altar der Kirche Santa Maria ad Praesepe niederlegen. Die mitgereisten Schüler, für die sie die Weihen erbeten hatten, wurden auf Anweisung des Papstes geweiht. Kyrill, der jüngere Bruder von Method, erkrankte in Rom so schwer, dass er – nach Ablegung der Mönchsgelübde – am 14. Februar 869 starb und in der Kirche S. Clemente in Rom beigesetzt wurde.

Method wurde in Rom zum Erzbischof für den Bereich der alten Diözese Pannonien geweiht. Jedenfalls ernannte ihn der Papst zum päpstlichen Legaten für die Slawenvölker und als kirchlichen Sitz übernahm er das wiederhergestellte Bistum Sirmium. Doch kümmerte sich die kirchliche Hierarchie vor Ort wenig um diese Bestellung und so wurde er unter Anklage gestellt, er habe sich in fremde bischöfliche Jurisdiktion

eingemischt, und in Klosterhaft genommen. Erst durch die persönliche Intervention des Nachfolgers Hadrians II., Papst Johannes VIII., wurde er wieder freigelassen, war aber weiterhin Angriffen bezüglich seiner Rechtgläubigkeit ausgesetzt. Im Jahre 880 wurde er nach Rom gerufen und konnte dort noch einmal die ganze Frage der Feier der Gottesdienste in slawischer Sprache persönlich Papst Johannes VIII. vortragen. Nachdem er in Rom von allen Anklagen freigesprochen worden war, erneuerte der Papst in einer Bulle im Kern jene Privilegien, die schon sein Vorgänger Hadrian II. der Liturgie in slawischer Sprache zuerkannt hatte.

Im Jahre 881 oder 882 begab sich Erzbischof Method nach Konstantinopel und erhielt auch dort die entsprechende Anerkennung seiner Rechtmäßigkeit und Rechtgläubigkeit vom byzantinischen Kaiser und vom Patriarchen Photius, der in jener Zeit mit Rom in voller kirchlicher Gemeinschaft stand.

In seinen letzten Lebensjahren widmete sich Method vor allem weiteren Übersetzungen der Heiligen Schrift und der liturgischen Bücher, der Werke der Kirchenväter sowie auch der Sammlung des byzantinischen Kirchen- und Zivilrechtes. Method starb am 6.04.885 in Mähren, im Dienst für die Kirche unter den Slawenvölkern.

Nach Methods Tod wurde das Missionswerk der beiden Brüder in Mähren und Pannonien zerschlagen; die Schüler der Slawenapostel mussten fliehen und fanden in Bulgarien herzliche Aufnahme und ein neues Betätigungsfeld. Damit aber ging das große Werk nicht zugrunde, sondern es kam im „Goldenen Jahrhundert des altbulgarischen Schrifttums und der Kultur“ zu einer neuen Blüte. Vom Standpunkt der byzantinischen Missionsgeschichte erhält die Tätigkeit von Kyrill und Method ihre eminente Bedeutung allein durch die Auswirkung der so genannten „kyrillomethodianischen Idee“ besonders bei den Bulgaren, Serben, Kroaten und Russen.“

Ende des Jahres 1980 griff der „Slawenpapst“ Johannes-Paul II. einen dreifachen Anlass auf, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die beiden Slawenapostel Kyrill und Method zu lenken: In einem Apostolischen Schreiben proklamierte der Papst die heiligen Kyrill und Method für immer zu himmlischen Mitpatronen ganz Europas.



Quellennachweis:

https://de.wikipedia.org/wiki/Kyrill_und_Method

https://de.wikipedia.org/wiki/Kyrill_und_Method#/media/File:Cyril-methodius-small.jpg

STOYANKA MUTAFOVA (1922 – BIS JETZT)

Stoyana-Maria Konstantinova Mutafova ist eine der beliebtesten und talentierten bulgarischen Schauspielerinnen.

Stoyanka Mutafova wurde am 2. Februar 1922 in Sofia in der Familie des Schriftstellers Konstantin Mutafov und der Lehrerin Ekaterina Mutafova geboren. 1941 absolvierte sie das Erste Sofioter Mädchengymnasium. Dann studierte sie klassische Philologie an der Sofioter Universität. Sie war aber von der Theaterkunst begeistert und bewarb sich an der Staatlichen Theaterschule beim Nationaltheater in Sofia. Ihr Vater war aber dagegen und schrieb einen Brief an den Direktor der Truppe mit der Bitte, die Bewerbung von Stoyanka abzulehnen. Seinem Wunsch nach sollte sie Archäologin werden.

Das Talent von Stoyanka war aber so groß, dass sie trotzdem die Theaterschule absolvierte und weiter bei Professor Saltzer in Prag studierte, wo sie auch drei Jahre lang als Schauspielerin tätig war. Ihr Debüt war die Rolle von Varya im Theaterstück Der gepanzerte Zug 14-69.

Im Alter von 23 Jahren heiratete sie einen tschechischen Regisseur und absolvierte die Theaterschule bei dem Prager Konservatorium. Hier lernte sie ihren zweiten Mann kennen, kehrte nach Bulgarien zurück und vom 1949 bis 1956 arbeitete sie am Nationaltheater Ivan Vazov, wo sie die Liebe ihres Lebens, den Schauspieler Neycho Popov, traf.

Stoyanka Mutafova ist eine der Gründerinnen des Staatlichen Theater der Satire in Sofia, wo sie bis zum Jahr 1991 tätig war.

Wegen ihres Beitrags zu der bulgarischen Theaterkunst wurde ihr im Jahr 2001 der Preis Paisiy Hilendarski, und ein Jahr später der Orden Stara Planina 1. Grad verliehen. Sie ist auch Trägerin des Ordens für Kultur 1. Grad Das Goldene Jahrhundert.

Anfang des Jahres 2009 wurde sie die erste Schauspielerin mit einem Stern im bulgarischen Walk of Fame. Im Jahr 2015 im Alter von 93 Jahren wurde sie im Guinness-Buch der Weltrekorde als die älteste aktive Bühnenschauspielerin der Welt eingetragen.

Stoyanka Mutafova hat einen jugendlichen Geist trotz der Alterskrankheiten. Sie ist eine unglaublich gute Erzählerin mit einem unübertroffenen Humor. Zu ihrem 90. Jubiläum gab sie ihr biographisches Buch Eine Furie im Alter von 90 Jahren heraus.

Die Schauspielerin hat einen starken Charakter. Sie hasst die Heucheleien, den Gehorsam, die eingepuderte Güte. Sie meidet die Versteinerungen sowie auch alles, was das Etikett gewöhnlich trägt. Stoyanka bevorzugt die Rollen, die sich an der Grenze zwischen der Tragödie und der Komödie befinden.

Manche nennen sie Die Naturkatastrophe, andere Der Tollkopf, für Dritte ist sie einfach Die Diagnose Mutafova.

Alle sind sich aber einig, dass die Schauspielerin immer ein freier Geist gewesen ist und diesen Geisteszustand auch den anderen um sie herum übergeben hat. Ihr Liebreiz und starke Anwesenheit auf der Bühne machen aus ihr die erfolgreichste Komödieschauspielerin in Bulgarien.

Die 94-jährige Dame spielt weiter. Sie sagt, dass sie sich ausgezeichnet fühlt und nicht beabsichtigt die Bühne zu verlassen, denn das ist ihr Zuhause und ihre Kollegen sind ihre Familie. Die Bühne ist mein Leben – behauptet sie. - Zu Hause zu bleiben wäre ein geistiger Tod für mich. Die Theatersäle sind voll, die Zuschauer applaudieren mich, das Publikum mag mich also.

Die Grande Dame des bulgarischen Theaters reist in der ganzen Welt – nach New York, Ottawa, Vancouver, Paris, Frankfurt, Köln. Es ist wirklich ein einzigartiges Vergnügen die Komödie Frau Naturkatastrophe zu genießen. Mutafova bekommt stehende Ovation für ihre unnachahmliche Schauspielkunst, sowie für ihren genialen Humor, der mit großartigem Sprachwitz selbst den Zuschauern Tränen vor Lachen in die Augen treibt. Stoyanka Mutafova ist unzweifelhaft eine der ganz großen Koryphäen der Bühne, die man einfach einmal gesehen und miterlebt haben muss.

Große Erfolge, sowohl für Rollen in sehr bedeutenden bulgarischen Filmen, als auch bekannter Fernsehserien, und nicht zuletzt die Hauptrollen in den rund 50 Theaterinszenierungen, stehen seit Beginn ihrer großen Schauspielkarriere zu Buche. Sie erheitert und unterhält

generationsübergreifend Menschen und füllt die Säle der größten Theaterhäuser.

In einem Interview sagt Frau Naturkatastrophe folgendes:

Es ist mir immer sehr schwer gewesen zu beschreiben, wie ich meine Rolle spiele, was ich auf der Bühne empfinde. Wenn man mir die verhasste Frage stellt „Wie haben Sie diese Rolle gespielt?“ sage ich immer: „Ich weiß es doch nicht. Wenn ich es erklären könnte, so könnte ich es nicht machen.“

Stoyanka Mutafova ist die Schauspielerin mit den meisten Spitznamen. Man nennt sie Frau Naturkatastrophe, die Rowdy, die Furie, das heilige Ungeheuer der Satire. Ihr Leben ist erfüllt mit Geschichte, Herausforderungen und Erfolge, die nur einen großen Star begleiten können.



Quellennachweis:

[https://de.wikipedia.org/wiki/](https://de.wikipedia.org/wiki/BGNES)

BGNES

Nürnberger Nachrichten

<https://alchetron.com/Stoyanka-Mutafova-277202-W#->

SIMEON DER GROSSE (864 – 27. MAI 927)

Simeon I., auch Simeon der Große genannt, war von 893 bis 913 Fürst und von 913 bis 927 Zar des Bulgarischen Reiches. Seine Regierungszeit gilt allgemein als ein Glanzpunkt der bulgarischen Geschichte und wird heute als das „Goldene Zeitalter“ der bulgarischen Kultur gesehen.

Simeon war der dritte Sohn von Boris, dem ersten christlichen Herrscher Bulgariens. Er wuchs in Konstantinopel auf, wo er am Hofe der byzantinischen Kaiser eine hohe Ausbildung genoss. Er studierte Theologie und weltliche Philosophie - weswegen er von Zeitgenossen „Halbgrieche“ genannt wurde - an der berühmten Universität von Konstantinopel. Nach Abschluss der Studien kehrte er nach Bulgarien zurück, wurde Mönch und widmete sich literarischen Tätigkeiten.

Mit Simeons Thronbesteigung fand der lange andauernden Frieden mit Byzanz ein Ende, weil die Byzantiner den Handel mit Bulgarien abbrachen. Zusätzlich wurden die bulgarischen Händler durch höhere Zölle belastet.

Als die friedlichen Mittel zur Beseitigung dieses Zustandes nicht ausreichten, griff Simeon 894 die überraschten Byzantiner an. Das schnell versammelte byzantinische Heer wurde in Mazedonien geschlagen. Die Byzantiner konnten aber die Magyaren als Verbündete gewinnen und Simeon musste schließlich um Frieden ersuchen.

Nach dem Abzug der Byzantiner und noch während der Friedensverhandlungen wandte sich Simeon dem Norden zu. Der bulgarische Zar verbündete sich 896 mit den an der Dnister lebenden Petschenegen und vertrieb die Magyaren.

Nachdem die magyarische Gefahr abgewehrt wurde, konzentrierte Simeon I. 896 die bulgarischen Truppen in Thrakien. Noch im selben Jahr schlug er die Byzantiner unweit von Andrianopol und eroberte Nordthessalien, den Epirus und weite Teile des heutigen Mazedoniens. Die Byzantiner verpflichteten sich jährlichen Tribut an die Bulgaren zu zahlen und weitere Gebiete abzutreten. Die Bulgaren stiegen zur „meistprivilegierten Wirtschaftsnation“ auf. Dieser Friedensvertrag galt bis 913. Die folgenden Friedensjahre nutzte Simeon zum Ausbau seiner

Residenzstadt Preslav und zur Förderung der gerade aufblühenden kirchenslawischen Literatur.

Nach dem Tod des byzantinischen Kaisers Leo VI. verweigerte sein Nachfolger Alexander Tribut zu zahlen und löste damit einen neuen Krieg aus. Diesmal zog Simeon mit dem Ziel in den Krieg, Byzanz zu vernichten, die oströmische Kaiserkrone zu erwerben und somit die Hegemonie über den östlichen Christen zu übernehmen. Er bekam die kaiserliche Krone, wurde jedoch nur als „Basileus (Kaiser) von Bulgarien“ anerkannt.

917 erklärte sich Simeon zum „Zaren der Bulgaren und Rhomäer“ (=Oströmer), wie sich die Byzantiner selbst nannten. 918/919 proklamierte Simeon die Autokephalie (Unabhängigkeit) der bulgarisch-orthodoxen Kirche und erhob sie zur Patriarchalkirche.

Die wiederaufgenommen Kontakte zum Papst brachten eine erneute Annäherung Bulgariens an die römische Kirche. Als eine päpstliche Gesandtschaft im Sommer 927 in Preslav eintraf, um Simeon I. als Kaiser zu krönen und die Unabhängigkeit der bulgarischen Kirche anzuerkennen, war jedoch Simeon bereits verstorben.

Simeon I. starb am 27. Mai 927, während er eine erneute Belagerung Konstantinopels vorbereitete. Simeons Regierungszeit stand im Zeichen eines Krieges gegen Byzanz, in dessen Verlauf die Bulgaren ihr Territorium beträchtlich ausweiten konnten.

Während der Herrschaft von Simeon I. erreichte das Erste Bulgarische Reich den Höhepunkt seiner Entfaltung, was Simeon den Beinamen der Große einbrachte. Es umfasste ganz Mösien, den größten Teil von Thrakien und Serbien, einen Teil der adriatischen Küste, Thessalien, Sirmium, die Walachei und Transsilvanien. Simeon marschierte mehrmals vor die Tore Konstantinopels, konnte die Stadt aber nie einnehmen.

Vier Monate nach dem Tod Simeons, am 8. Oktober 927, unter seinem Sohn Zar Petar I., erkannte schließlich auch Byzanz den kaiserlichen Titel des Zaren und die Autokephalie in Gestalt des Patriarchats an. Des Weiteren verpflichteten sich die Byzantiner, den Bulgaren Tribut zu zahlen. Dieser Frieden sollte fast 50 Jahren andauern.

Simeon I. verlegte die Hauptstadt von Bulgarien nach Preslav, baute sie aus und errichtete zahlreiche Kirchen und Klöster. In der neuen Reichsmetropole errichtete Simeon I. die bekannte Schule von Preslav und etablierte sie als drittes geistliches und kulturelles Zentrum Bulgariens, neben der von seinem Vater Boris erbauten Schulen von Pliska und Ohrid, in denen weitere Schüler der Slawenapostel Kyrill und Method tätig waren. Die Schule von Preslav mit ihren Schriftstellern, Philosophen und Geographen hatte jedoch ein solches kulturelles Gewicht, dass sie den Wettbewerb mit Konstantinopel nicht scheuen brauchte.

In dieser Zeit ging man in Bulgarien zu einem neuen, geeigneten, dem kyrillischen Alphabet über, das vorwiegend auf Elementen der griechischen Unzialschrift beruhte. Es erfuhr seine erste Verbreitung durch den Priester Konstantin von Preslav und die Schule von Preslav. In dieser Zeit fällt auch die literarische Tätigkeit der Mönche Ioan Exarch, Tudor Doks, Presbyter Kozma und Tschernorizec Hrabar.

Simeons Regierungszeit wurde später das "Goldene Zeitalter" der bulgarischen Kultur benannt. Das Bulgarische Reich reichte vom Schwarzen Meer bis zur Ägäis und Adria, es stieg zur stärksten Macht auf dem Balkan auf. Es entfaltete sich eine umfassende sakrale und profane Bautätigkeit, verbunden mit entsprechender Kunst und Entstehen vieler Bücher im Altbulgarischen.

Bei der Gründung des Ersten Bulgarischen Reiches hatten sich die ethnisch so unterschiedlichen Slawen und Protobulgaren in einem Staat zusammengeschlossen. Unter Simeon wurde auf der Basis des kyrillischen Alphabets im Jahre 923 das Slawische zur offiziellen Staats- und Kirchensprache erklärt. Darüber hinaus verbreitete und entwickelte sich das kyrillische Alphabet zur Grundlage des ganzen weiteren Schrifttums bei den orthodoxen Süd- und Ostslawen. Simeon führte als erster Herrscher den Titel Zar unter den slawischen Monarchien ein.



Quellennachweis
[www.de.wikipedia.org/wiki/Simeon_I_\(Bulgarien\)](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Simeon_I_(Bulgarien))
<http://imgur.com/gallery/Fcyjg>

STEFKA KOSTADINOVA (1965 – BIS JETZT)

Stefka Kostadinova, geboren am 25. März 1965 in Plovdiv, ist eine ehemalige bulgarische Hochspringerin. Kostadinova wurde 1996 Olympiasiegerin. Seit dem 30. August 1987 hält sie mit 2,09 m den Hochsprung-Weltrekord.

Ursprünglich hatte Stefka Kostadinova Basketballspielerin werden wollen, wechselte aber dann zur Leichtathletik, wo es weniger Konkurrenz gab. Sie begann mit regelmäßigem Training bei Dobri Ivanov und E. Todorov an der Kinder- und Jugendsportschule in ihrer Heimatstadt. Im Alter von 15 Jahren übersprang sie 1,84 Meter.

Die Zwei-Meter-Marke überquerte Kostadinova erstmals im Jahr 1984. Daraufhin entwickelte sie sich zur dominierenden Hochspringerin. 1986 egalisierte Kostadinova zunächst mit 2,07 m den zwei Jahre alten Weltrekord ihrer Landsfrau Ljudmila Andonova. Sechs Tage später verbesserte sie ihn um einen Zentimeter. Im gleichen Jahr holte sie den Titel bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Stuttgart. Ihre sportliche Entwicklung krönte sie bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften 1987 in Rom. Mit der Weltrekordhöhe von 2,09 m wurde sie Titelträgerin. Ab 1989/90 konnte Kostadinova nach einer schweren Knieverletzung, einem Fußbruch und folgenden Operationen nicht mehr an frühere Erfolge anknüpfen, woraufhin sie von Heike Henkel als dominierenden Hochspringerin abgelöst wurde. Ursprünglich hatte sie geplant, den Weltrekord im Hochsprung im Stile von Bubka auf 2,15 m zu steigern.

Kostadinovas olympische Karriere verlief anfangs enttäuschender. 1984 durfte sie wegen des Boykotts der Spiele in Los Angeles durch die Ostblockstaaten nicht teilnehmen. Bei den Spielen 1988 in Seoul und 1992 in Barcelona blieb sie unter ihrer Form und belegte nur einen zweiten und einen fünften Rang. Danach unterbrach Kostadinova ihre Karriere für die Geburt ihres Kindes.

1995 kehrte sie jedoch in die internationale Leichtathletikszene zurück und knüpfte an ihre alten Erfolge an. Bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Göteborg sicherte sie sich den Titel vor der Deutschen Alina Astafei und der Ukrainerin Inha Babakova. Kostadinova

hielt ihre gute Form und gewann bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta mit 2,05 m erstmals die olympische Goldmedaille.

Im Folgejahr errang sie ihren fünften Titel bei den Hallenweltmeisterschaften in Paris. Im Sommer 1997 verletzte sie sich am linken Fuß. Nach zwei Operationen beendete sie ihre aktive Laufbahn im Jahr 1998. Insgesamt gelang es ihr 197 Mal erfolgreich über 2,00 m zu springen, so oft wie keine andere Hochspringerin. Viermal gewann sie die Wahl zum Sportler des Jahres in Bulgarien, so oft wie kein anderer bulgarischer Athlet.

Bei einer Körpergröße von 1,80 Meter betrug Kostadinovas Wettkampfgewicht 60 Kilogramm. Sie trat für ihren Heimatverein Trakia Plovdiv an und wurde später von Nikolai Petrov trainiert, den sie 1989 heiratete. Kostadinova zeichnete sich vor allem durch ihre Anlaufschwindigkeit (100-m-Bestzeit: 11,68 Sekunden) aus. Probleme hatte sie bei Wettkämpfen unter regnerischen Bedingungen, nachdem sie sich zu Anfang ihrer Karriere auf nassem Untergrund verletzt hatte.

Nachdem Stefka Kostadinova ihre Sportkarriere einstellte, wurde sie in der Sportverwaltung tätig. Von 2003 bis 2005 bekleidete sie den Posten des Vize-Präsidenten der Bulgarischen Leichtathletik-Föderation, des Vize-Präsidenten des Bulgarischen Olympischen Komitees und des Vize-Ministers für Sport. Am 11. November 2005 wurde Kostadinova zu Präsidentin des Bulgarischen Olympischen Komitees gewählt. Zuvor hatte sie noch zu ihrer aktiven Zeit als Hochspringerin damit begonnen, Sportveranstaltungen für Waisenkinder in Bulgarien zu organisieren.

Im Oktober 2012 wurde Kostadinova in die IAAF Hall of Fame aufgenommen.

Medaillenspiegel:

Olympische Spiele:	Silber	Seoul 1988
	Gold	Atlanta 1996
Weltmeisterschaften:	Gold	Rom 1987
	Gold	Göteborg 1995
Europameisterschaften:	Gold	Stuttgart 1986

Hallenweltmeisterschaften:	Gold	Paris 1985
	Gold	Indianapolis 1987
	Gold	Budapest 1989
	Gold	Toronto 1993
	Gold	Paris 1997

Halleneuropameisterschaften:		
	Gold	Piräus 1985
	Gold	Lievin 1987
	Gold	Budapest 1988
	Silber	Genua 1992
	Gold	Paris 1994



Quellennachweis:

https://de.wikipedia.org/wiki/Stefka_Kostadinowa

https://de.wikipedia.org/wiki/Stefka_Kostadinowa#/media/File:Stefka_Kostadinova.JPG

LETTLAND

RAINIS (1865 – 1929) UND ASPAZIJA (1865 – 1943)

Rainis

Rainis (eigentlich Jānis Pliekšāns, fälschlich oft Jānis Rainis, 11. September 1865) war ein lettischer Dichter, Dramatiker, Übersetzer und Politiker, der allgemein als wichtigster Schriftsteller seines Landes gilt.

Leben

Jānis Pliekšāns wurde als zweites von drei Kindern geboren. Seine Eltern erkannten früh seine außerordentlichen Begabungen und ermöglichten ihm als Pensionsschüler den Besuch der deutschen Mittelschule in Grīva (heute ein Stadtteil von Daugavpils) von 1875 bis 1879. 1879 konnte er dank guter schulischer Leistungen auf das renommierte humanistische Stadt-Gymnasium zu Riga wechseln, das er 1883 abschloss. Schon als Gymnasiast begann Jānis Pliekšāns, sich mit lettischer Folklore zu befassen, und schrieb erste Gedichte.

1884 nahm Pliekšāns das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Sankt Petersburg auf und fuhr zugleich fort, lettische Volkslieder und Sagen zu sammeln.

Vom Anfang der 1890er Jahre an wandte sich Jānis Pliekšāns – nun unter dem Nom de plume Rainis – ganz dem Schreiben zu. Von 1891 bis 1895 war er Redakteur der in Riga erscheinenden Zeitung Dienas Lapa (Tagblatt), dem Sprachrohr eines Kreis junger Intellektueller, der Neuen Strömung.

Fortan ließ Rainis Gesichtspunkte der sozialistischen Weltanschauung in seine Beiträge für Dienas Lapa einfließen und Reden von August Bebel und Paul Singer abdrucken. Der Druck der zaristischen Geheimpolizei Ochrana auf die Sympathisanten der Neuen Strömung wurde stärker; Rainis sah sich gezwungen, aus der Redaktion auszusteigen und sein Vaterland zu verlassen. 1896 verbrachte Rainis einige Zeit in Berlin und begann mit der Übersetzung des Faust.

Danach arbeitete er als Notar in Panevėžys. Dort wurde er im Mai 1897 infolge seiner Zugehörigkeit zur Neuen Strömung wegen „staatsfeindlicher Tätigkeit“ verhaftet, zunächst in Liepāja inhaftiert und dann zu fünfjähriger Verbannung verurteilt. Im selben Jahr heiratete er die Dichterin und

Dramatikerin Elza Rozenberga, bekannt unter ihrem Dichternamen Aspazija. Sie waren sich 1894 in der Redaktion von Dienas Lapa begegnete, als Aspazija vom Herausgeber Rainis Rechenschaft über eine in ihren Augen ungerechte Kritik eines ihrer Schauspiele forderte. Nun schlossen sie die Ehe, damit Aspazija Rainis in die Verbannung begleiten konnte. Die verbrachten sie für kurze Zeit in Pskow, dann in Slobodskoi. In den Jahren der Verbannung übersetzte Rainis Goethe, Schiller, Heine, Shakespeare und Puschkin und schrieb die Gedichte, die er 1903, im Jahr seiner Entlassung aus der Verbannung, in dem Lyrikband veröffentlichte, der als erster unter dem Namen Rainis erschien: *Tālas noskaņas zilā vakarā* (Entrückte Stimmungen an einem blauen Abend).

In der Russischen Revolution von 1905 unterstützten Rainis und Aspazija die Revolutionäre.[3] Infolgedessen mussten sie nach der Niederschlagung der Revolution ins Schweizer Exil fliehen. Sie fanden Unterkunft in Castagnola, einem Vorort von Lugano, zeitweise auch in Zürich.

Erst im April 1920 konnten Rainis und Aspazija in das nun unabhängige Lettland zurückkehren. Sie wurden wie Helden empfangen.

Werke

Die Werke von Rainis' beinhaltet neben zwölf Gedichtbänden zwanzig Dramen. Sein Gesamtwerk übte – insbesondere durch seine bahnbrechende Übersetzung von Goethes Faust – wesentlichen Einfluss auf die lettische Sprache aus. Die volkskundliche Symbolik, die er in seinen wichtigeren Werken verwandte, beeinflusste die Herausbildung der nationalen Identität der Letten.

Seine dramatische Ballade *Daugava* (1916) enthielt die ausdrückliche Forderung nach lettischer Souveränität: „Land, Land, nach welchem Land verlangt unser Lied? / Land, es ist ein Staat“. Die Zensur entfernte diese Zeilen, als das Werk in Moskau erstmals veröffentlicht wurde. Nach der Niederlage der deutsch-russischen Bermondt-Armee im November 1919 wurde diese Ballade im Nationaltheater aufgeführt, um den ersten Jahrestag der lettischen Unabhängigkeitserklärung zu ehren; viele Soldaten trugen diesen Text im Kampf mit sich.

Politisches Wirken

Neben seiner literarischen Tätigkeit wirkte Rainis auch gesellschaftlich und war ein zeitweise einflussreicher Politiker. Rainis war Mitglied des Zentralkomitees der Lettischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, saß in der 1920 gewählten Verfassungsgebenden Versammlung und in der Saeima und war von Dezember 1926 bis Januar 1928 Bildungsminister. Rainis strebte danach, lettischer Präsident zu werden und verlor an politischem Einfluss, als ihm dies nicht gelang.

Aspazija

Aspazija (eigentlich: Elza Pliekšāne, 16. März 1865) war eine lettische Dichterin und Bühnenautorin und die Ehefrau von Rainis.

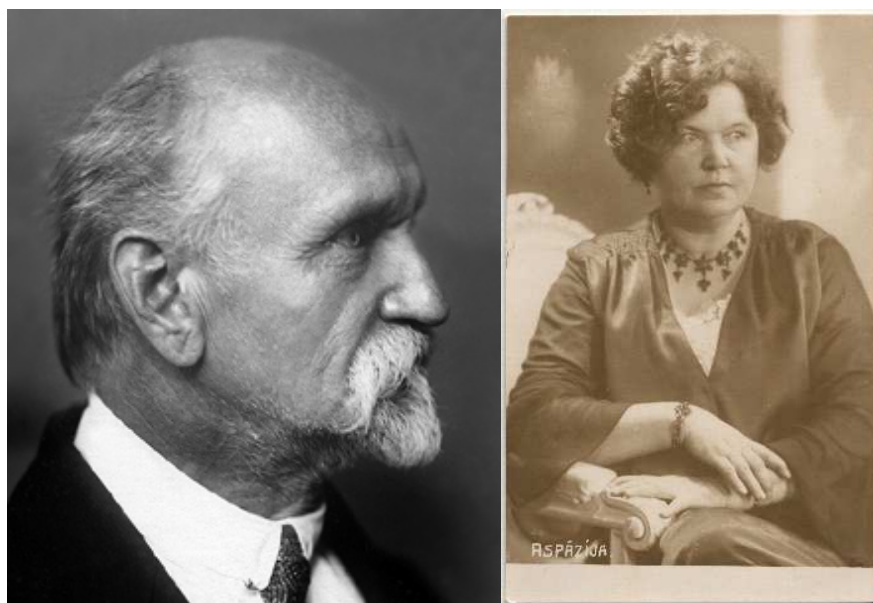
Während ihrer Studienzeit in Jelgava engagierte sich Aspazija in verschiedenen Jugendorganisationen. Später interessierte sie sich für Literatur und Theater. Als Mitglied der politisch-literarischen Bewegung Neue Strömung lernte sie einen der Führer dieser Organisation, Jānis Pliekšāns (besser bekannt als Rainis) kennen, der zu jener Zeit Dichter, Herausgeber einer Zeitung und Rechtsanwalt war. 1897 heirateten sie und lebten für kurze Zeit im litauischen Panevėžys. Danach übersiedelten sie nach Moskau, wo sie sich bis 1903 aufhielten. Nach dem Scheitern der Revolution von 1905, während der Rainis in Lettland eine maßgebliche Rolle spielte, mussten Rainis und Aspazija Lettland verlassen, sie gingen nach Castagnola bei Lugano in der Schweiz. Dort lebten sie bis zu ihrer triumphalen Rückkehr in die gerade unabhängig gewordene Heimat am 4. April 1920. Aspazija war aktives Mitglied der feministischen Bewegung und trat der Lettischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei bei.

Werke

Aspazijas erste Arbeiten waren realistischer Art, der größte Teil ihres Oeuvres darf jedoch als neuromantisch bezeichnet werden. Einiges davon stellt einen nostalgischen Blick in die Vergangenheit dar. Das 1894 geschriebene Theaterstück Vaidelote beispielsweise – die Protagonistin ist eine Dienerin der Götter in der altpreußischen bzw. pruzzischen Mythologie – spielt im Großfürstentum Litauen des 14. Jahrhunderts. Die Theaterstücke Die verlorenen Rechte, 1894 und Ein unerreichtes Ziel, 1895 riefen wegen

ihrer Kritik an der patriarchalen Gesellschaft öffentliche Diskussionen hervor. Das Stück *Der silberne Schleier*, 1903 gilt als ihr bestes. 1923 schrieb sie ein Stück mit dem Titel *Aspazija*.

In der Gedichtsammlung *Rote Blumen*, 1897 betrachtet Aspazija auch alltägliche und gewöhnliche Dinge in romantisch-verklärten Licht; gleichzeitig zeugen die Gedichte von Phantasie, Klarsicht und Rebellion. In dem Band *Dämmerung der Seele*, 1904 zeigten sich pessimistischere Grundstimmungen. Bei den im schweizerischen Exil entstandenen Gedichtsammlungen *Das sonnige Eckchen*, 1910, *Blumenstrauß*, 1911 und *Ausgebreitete Flügel*, 1920 geht es weniger um die Behandlung sozialer Fragen und den Widerstand gegen die Gesellschaft als um die Darstellung intimer und persönlicher Gefühle.



Quellennachweis:

<http://www.delfi.lv/temas/raina-un-aspazijas-gads/>

<https://lv.wikipedia.org/wiki/Aspazija>

<https://lv.wikipedia.org/wiki/Rainis>

<https://lv.wikipedia.org/wiki/Rainis#/media/File:Rainis.jpg>

https://cs.wikipedia.org/wiki/Aspazija#/media/File:Aspazija._unknown_author.jpg

OSKARS KALPAKS (1882 – 1919)

Oskars Kalpaks wurde am 6. Januar 1882 im Cēsu Kreis Meirāni Gemeinde (jetzt Madona Gebiet Ošupes Gemeinde) im "Liepsalas", in der Familie vom Haus Pächter Pēteris Kolpaks (1850 - 1922) und seiner Frau Ilze (1854 - 1890 Familienname Kevere) geboren. Oskars hat eine ältere Schwester Anna (1876 - ?) und einen jüngeren Bruder Kārlis (1884 - 1953).

O. Kalpaks begann die Schule im Visagala Gemeinde, danach absolvierte er auch die Lubānas Pfarrschule. Obwohl die Familie arm war, O.Kalpaks wollte sich nicht mit nur 6 Klassen - Ausbildung zufrieden sein und er nutzte die einzige Möglichkeit kostenlos zu studieren, – im Jahre 1903 hat er in den Militärdienst wie ein Freiwilliger eingetreten.

O.Kalpaks hat im Irkutsk die Freiwilligen - Prüfungen bestanden und danach begann er den Dienst in der russischen Armee. Im September 1905 hat Oskars Kalpaks im Irkutsk die Junker - Schule betreten und nach drei Jahren hat er den ersten Offiziersrang erworben – er wurde Unterleutnant. Oskars Kalpaks hat als Offizier den Dienst weiter im 183. Pultusk Infanterieregiment fortgesetzt, dieses Regiment war im Warschau disloziert.

1910 wurde das Regimente nach Kostroma hinübersetzt, dort war es bis zum Anfang des 1. Weltkrieges disloziert. Am Anfang des Krieges diente O.Kalpaks in der Trainingseinheit des Regimentes, aber bald wurde er nach Front als Maschinengewehr -Zugführer nach seinem eigenen Wunsch abgeschickt. In den weiteren Jahren beteiligte sich Oskars Kalpaks in den Kämpfen in Österreich - Ungarn, Polen und Rumänien.

Oskars Kalpaks war mehrmals für seine Tapferkeit in Kampf ausgezeichnet (in der Zahl auch mit den beiden wichtigsten Auszeichnungen – dem Heiligen Georg Orden und dem Heiligen Georg Schwert) und in den Rang befördert. Schon während der politischen Veränderungen des Jahres 1917 hat O.Kalpaks den Rang des Oberstleutnants erworben und war als Regimentskommandeur ernannt.

Nach der Demobilisierung im Herbst des Jahres 1918 kam O.Kalpaks in seine Heimat – nach Hause in Lettland. Er verfolgte die politischen

Ereignisse im Lettland und am Anfang Dezember ging er nach Riga, er hat dem Dienst der provisorische Regierung beigetreten.

O.Kalpaks hat in Vidzeme in der Verteidigungsorganisation teilgenommen, aber es war nicht möglich wegen des Bolschewiken - Übermacht das Ziel zu erreichen. Nach seiner Rückkehr nach Riga am 31. Dezember war O.Kalpaks als Kommandant aller Lettischen Einheiten befördert. Seine Einheit war dem Baltischen Landeswehr untergeordnet.

Nach der Abfahrt der provisorischen Regierung aus Riga, ging O.Kalpaks nach Jelgava zusammen mit den treuesten Soldaten, wo am 5 Januar erließ er den Befehl Nummer 1 - er vereinte alle ihm unterstellten Einheiten in den ersten Lettische Bataillon. Er führte das Bataillon in die erste Schlacht bei Lielaucē, Skrunda und bei Verteidigung des Venta - Ufers. Am 25. Januar 1919 hat sein Bataillon Rudbārži und Lēne Landgute besetzt.

Am 28. Februar 1919 war O.Kalpaks zu Oberst befördert. Sein Bataillon hat mehr Soldaten mit besseren Kampffähigkeiten als früher.

Am 3. März 1919 begann der Deutsch - Lettische Angriff auf die Bolschewiken und am 6 März wurde in einem versentlichen Feuer Oskars Kalpaks tödlich verletzt.

In der Schlacht am "Airītes" wurden auch der Hauptmann Nikolajs Grundmanis, Oberleutnant Pēteris Kalpaks und Leutnant Hans Johann Schrinder geschossen.

Zuerst wurde O.Kalpaks im Liepāja Nord Friedhof begraben, aber am 18 September 1919 wurde er im Friedhof seiner Geburtsgemeinde Visagals umgebettet.

Am 3 September 1922 wurde das Monument im Airītes entdeckt und nach 7 Jahren wurden auch die Monumente für andere Soldaten, - die am Airītes erschossen waren, entdeckt.

1927 wurde der Oberst Oskars Kalpaks mit allen drei Stufen des Lāčplēšis Kriegs - Ordens (höchste militärische Auszeichnung in Lettland) ausgezeichnet.



Quellennachweis:
https://lv.wikipedia.org/wiki/Oskars_Kalpaks
<https://nekropole.info/lv/Oskars-Kalpaks>

MĀRIS ŠTROMBERGS (1987 – BIS JETZT)

M. Štrombergs ist am 10. März 1987 in der Stadt Valmiera geboren.

Sein erster Trainer war Raimonds Ciesnieks, später hat diese Verpflichtungen Ivo Lakučs aufgenommen.

1996 hat M. Štrombergs geschafft, den ersten Weltjugend - Challenge (World Challenge) Siegertitel zu erhalten.

Im Jahr 2001 gewann er die B14 Klasse Junioren-Europameisterschaft der Herausforderung.

2004 hat M. Štrombergs in der Europameisterschaft den dritten Platz gewonnen,

aber ein Jahr später in dieser Altersgruppe hat der Sportler den dritten Platz auch in der Junioren-Weltmeisterschaft erhalten.

Ebenfalls im Jahr 2005 hat der lettische Sportler in der Junioren-Meisterschaft gesiegt.

In der Europa-Meisterschaft 2007 nahm er den 2. Platz ein.

2008 war das erfolgreichste Jahr für den lettischen Sportler M. Štrombergs bis dahin.

Er gewann den Sieg in den lettischen II. Olympischen Spielen, ebenso hat er bei den Welt- und Europa - Meisterschaften in den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking gewonnen, er wurde der erste Olympiasieger im BMX-Radfahren.

Es war das Beste, was die lettischen Sportler in den Olympischen Spielen in Peking erreicht haben und die zweite Goldmedaille für Lettland seit der Unabhängigkeit.

M. Štrombergs hat die drei bedeutendsten Siege im Jahr 2008 in den größten Wettbewerben erreicht, das ist die beste bemerkenswerte Leistung der lettischen Sportler, da alle drei Titel in einer Saison hat noch kein Sportler erhalten, es hat keinem lettischen Sportler gelungen.

Nach dem Sieg des lettischen Sportlers Štrombergs in den Olympischen Spielen in Peking hat die lettische DJ Gruppe „Everybody B“ einen Mix vom Steve Fee Song „Paddy Rache“ („Paddy's Revenge“) mit der Stimme des Lettischen TV-Kommentatoren Māris Rīmenis und seinen Kommentaren während der Finalläufe geschaffen, so wurde das Single „Štrombergs Revenge“ gemacht.

Im Oktober 2008 hat die lettische Post die Ausgabe von einer Briefmarke mit dem Bild vom Štrombergs gemacht.

Die Letten haben in verschiedenen Umfragen den Sportler M. Štrombergs als den beliebtesten Sportler genannt, darunter hat er auch in den Umfragen der Sport – Zeitung ("Sporta Avīze") gewonnen, dort haben ihre Stimmen auch die Sport -Journalisten und verschiedene andere Persönlichkeiten abgegeben.

Im Wettbewerb für den Preis 2008 im Sport gewann er diesen Preis in der Jahrespreisverleihung für Sport 2008 als der beste Athlet zwischen den Männern und den populärsten lettischen Athleten.

Für die besten Fortschritte wurde der lettische Sportler M. Štrombergs im Jahr 2008 mit dem Orden der drei Sterne (Triju Zvaigžņu ordenis) ausgezeichnet.

Im Jahr 2009 hat M. Štrombergs zusammen mit dem anderen lettischen BMX – Fahrer Kristaps Konrads in den großen Wettbewerben von USA gestartet – das war in dem Rennen aus der USA – Serie: American Cycling Association (ABA) und in den Nationalen Serien der Radfahren - League (NBL).

Er hat einen von den größten und professionellsten Hersteller von USA - Rad – Produzenten „Free Agent“ vertreten. In der NBL - Meisterschaft hat M. Štrombergs gewonnen, aber in der gesamten ABA – Wettbewerb - Wertung blieb der lettische Sportler auf dem zweiten Platz, obwohl in der Mehrheit der ganzen Saison er der Tabellenführer war.

In dem letzten Final - Rennen gewann er den 3. Platz.

Im Jahr 2009 gewann er den renommiertesten Wettbewerb von USA in der Trasse Čulavistas – den WM Super Cross.

Im September 2009 gewann Štrombergs den jährlichen angesehenen "Nora Cup" in der Preisverleihung "Der beste Radfahrer" in der Kategorie „Sportler des Jahres“.

Diese Auszeichnung im Radfahren ist äquivalent dem weltbekannten "Oscar" in der Auszeichnung für Filmemacher.

In der Weltmeisterschaft 2009 konnte M. Štrombergs den im Jahr 2008 erhaltenen Titel nicht verteidigen. In dem Final - Rennen hat er den vierten Platz gewonnen.

Im Jahr 2010 wurde Štrombergs wieder der Weltmeister.

2010 wurde Štrombergs als der beste amerikanische BMX – Radfahrer anerkannt, er gewann die UCI Supercross -Weltmeisterschaft.

2010 hat der Sportler in dem Radfahren – Rennen gefallen und das führte zur Verletzung.

Im Juli 2011 hat er in dem ersten Radfahrer – Rennen nach der Verletzung gestartet.

In dem Wettbewerb „ABA Salt Lake Nationals“ hat er den dritten Platz gewonnen.

In den Weltmeisterschaften 2011 in Kopenhagen hat der Sportler nur nach wenigen Wochen nach dem ersten Start nach der Rehabilitation gestartet.

In der ersten Disziplin – das individuelle Radfahren – hat M. Štrombergs den 8.Platz gewonnen.

Dies war das erste Mal in der Weltmeisterschaft, dass die Wettkämpfe in den Individuellen Radfahren – Rennen organisiert wurden.

In der Weltmeisterschaft 2011 nahm er den 2. Platz ein.

In der Weltmeisterschaft 2012 hat er den 4. Platz in dem individuelle Rennen gewonnen, während des Elite – Rennens wurde er disqualifiziert (er hat im Final – Rennen den 8. Platz gewonnen).

In den Olympischen Sommerspielen 2012 hat er zum zweiten Mal in seiner Karriere den Titel des Olympiasiegers gewonnen.

Im Jahr 2013 gewann er die Europameisterschaft.

Errungenschaften:

1996: Weltmeisterschaft - Sieger (World Challenge) in der Gruppe der 9-jährigen Jungen.

2001: Europäische Jugend Challenge (European Challenge) Champion (B14) Klasse.

2004: 3. Platz bei der Europameisterschaft für Junioren.

2005: 3. Platz in der Junioren-Weltmeisterschaft.

2005: Junioren-Europameister.

2007: Vize-Europameister.

2008: Champion der Lettischen II. Olympiade.

2008: Europameister.

2008: Weltmeister.

2008: Olympiasieger.

2009: National Cycling League (NBL) Champion.

2009: Amerikanische Cycling Association (ABA) Vizemeister.

2009: NORA Cup (RideBMX) als der beste BMX Radfahrer.

2010: Weltmeister.

2010: National Cycling League (NBL) Champion.

2010: der beste USA - BMX - Radfahrer.

2010: Weltmeister - Gewinner.

2011: Weltvizemeister.

2012: Sieger der Lettischen III. Olympiade.

2012: Olympiasieger.

2013: Europameister.

2014: Europameister.



Quellennachweis:

https://lv.wikipedia.org/wiki/Maris_Štrombergs

*[https://lv.wikipedia.org/wiki/Maris_Štrombergs#/media/File:
Maris_Strombergs_2011.jpg](https://lv.wikipedia.org/wiki/Maris_Štrombergs#/media/File:Maris_Strombergs_2011.jpg)*

RAIMONDS VĒJONIS (1966 – BIS JETZT)

Raimonds Vējonis ist der lettische Biolog und Politiker, seit dem 8. Juli 2015 ist er der Präsident der Republik Lettland.

Vor dieser Periode war er der Verteidigungsminister der Lettischen Republik, fast 9 Jahre lang war er – Minister für Umweltschutz und regionale Entwicklung, sowie der Abgeordnete von Saeima.

Geboren am 15. Juni 1966 in Pleskavas Gebiet, Russland, aufgewachsen in Lettland, Madonas Bezirk, Sarkanu Gemeinde.

Nach der Absolvierung der 1. Mittelschule Madona hat Raimonds Vējonis das Studium in der Lettischen Universität (LU), an der Fakultät der Biologie begonnen, er hat die Ausbildung als Biologe und als Lehrer der Biologie und Chemie bekommen.

Das Thema seiner Diplom – Arbeit war: die Verteidigung von Flora in Madonas Gebiet.

Schon während des Studiums hat Raimonds Vējonis als Biologie – Lehrer in seiner 1. Mittelschule in Madona gearbeitet.

Nach dem Abschluss der ersten Hochschule hat Raimonds Vējonis als stellvertretender Direktor des regionalen Umweltschutzes – Verwaltung in Madona gearbeitet.

Parallel war er auch der Abgeordnete der Verwaltung von Stadt Madona vom 1990. bis 1993.

1995 hat Raimonds Vējonis den Magister - Grad in der Biologie bekommen, er hat die Magister – Arbeit verteidigt “Der Bewirtschaftungsplan vom Kaņepēnu - See”.

1996 wurde Raimonds Vējonis der Direktor für die neugebildete Lielrīgas regionale Umweltschutzverwaltung.

Bei Betreten dieses Posten betonte Raimonds Vējonis, dass auf die Umweltinspektoren strengere Anforderungen auferlegt werden, sie werden hart und rücksichtslos die Natur gegen Verschmutzer und Zerstörer verteidigen.

2002 wurde Raimonds Vējonis Minister für den Umweltschutz, als Minister für den Umweltschutz hat er 9 Jahre lang gearbeitet.

2014 wurde Raimonds Vējonis der Verteidigungsminister der Lettischen Republik.

Als Priorität in seiner Arbeit hat er die Festigung der Verteidigungskraft der Lettischen Republik im Rahmen von NATO festgelegt.

Während seiner politischen Karriere wurde Raimonds Vējonis in der 9., 10. und 11. Saeima gewählt. Während der 11. Saeima hat er in der außenpolitischen und nationalen Entwicklungskommission gearbeitet, er war Präsident der Baltischen Versammlung und Vizepräsident der Ostseeparlamentarierkonferenz, sowie er hat die Baltische Unterkommission von Saeima für die außenpolitischen Angelegenheiten geleitet und in der Delegation von Lettland in der Baltischen Versammlung gearbeitet.

Raimonds Vējonis war auch in der Nationalen Sicherheitskommission von Saeima, in der Kommission für die Staatliche Verwaltung und in der Kommission der Selbstverwaltung, sowie er hat als Mitglied der Strategischen Entwicklungskommission des Staatlichen Präsidenten gearbeitet. Er hat auch an der Ausarbeitung des Nationalen Entwicklungsplanes und an der Durchführung der Überwachungsarbeit gearbeitet.

Am 8. Juli 2015 wurde Raimonds Vējonis offiziell als Staatspräsident der Republik Lettland gewählt.

Nach seinem Amtsantritt wies er darauf hin, dass eine der wichtigsten Prioritäten die Staatliche Sicherheit sein wird. Dazu gehört auch die Sicherheit des internationalen Bereiches.

Raimonds Vējonis verpflichtet sich das Bewusstsein der Bevölkerung von Lettland zu erhöhen, in einer friedlichen Koexistenz zu leben, um soziale Unruhen zu vermeiden.

Eine wichtige Priorität seiner Tätigkeit ist die Förderung der sozialen Stabilität durch entsprechende sozioökonomische Bedingungen zu

gewährleisten - insbesondere die Förderung von Unternehmen, damit die Menschen in Lettland hier leben und arbeiten möchten.

Der Präsident hat ebenfalls seine Verpflichtung formuliert - aktiv mit den Unternehmern zusammenarbeiten, im Rahmen seiner Vollmacht den Unternehmern in der Lösung wichtiger Fragen zu helfen, als auch fördern, den Export der Produktion zu erhöhen.

Er wies darauf hin, dass es für die langfristige Entwicklung von Lettland sehr notwendig die folgende Voraussetzung ist: die wesentlichen demographischen Herausforderungen zu begegnen. Man soll dafür sorgen, dass jemand hier leben will.

Raimonds Vējonis ist das erste "grüne" Präsident Europas. Daher sind der Umweltschutz und der Klimawandel eine der Prioritäten seiner Agenda.

Raimonds Vējonis hat die Ehefrau Iveta Vējone, mit ihr traf er schon in den Schuljahren, er hat im Gymnasium in der gleichen Klasse mit Iveta studiert. 1986 Iveta und Raimonds Vējonis gründeten eine Familie, sie haben zwei erwachsene Söhne - Ivo und Nauris.

In seiner Freizeit genießt Raimonds Vējonis eine Vielzahl von Sportarten. In seiner Jugend hat er in der Leichtathletik trainiert - Hochsprung, Weitsprung und 100-Meter-Sprint.

Derzeit ist Raimonds Vējonis aktiv in der Basketball-Mannschaft, er spielt Basketball in „Ogre Riesen-Spieler“ („Ogres Milži“). Er ist auch im Volleyball und Tauchen beschäftigt.

Zusammen mit seiner Ehegattin machen sie regelmäßig Ausflüge, sowie beide sorgen für den gepflegten Garten und Blumenanbau.

In dem Landhaus des Präsidenten wohnen mehrere Haustiere - Deutscher Schäferhund Rimini und drei Katzen - Mince, Prinz und Max.



Quellennachweis:

http://www.president.lv/pk/content/?cat_id=10367

http://www.president.lv/pk/content/?cat_id=2192

<http://www.delfi.lv/izklaide/slavenibas/citi/raimonds-vejonis-kluvis-par-vectetinu.d?id=47448519>

<http://www.irlv.lv/2015/7/8/cilveks-laukakmens>

<http://www.kasjauns.lv/lv/zinas/198682/prezidenta-amata-vejonis-turpinas-spelet-basketbolu-un-fanot-par-prata-vetru>

JANIS ZABERS (1935 – 1973)

„Der helle Genie des lettischen Volkes“, „der beliebteste Sänger des Volkes“, „ein echter Künstler und ein hervorragender Sänger“.

Geboren: am 11. August 1935 in Meiranu Gemeinde „Vecceplis“.

Janis hatte eine märchenhaft schöne Klangfarbe, exzellente Musikalität und faszinierendes Aussehen.

Alle Zuhörer hat er mit seiner wärmen und wunderbaren Stimme und mit seiner Aufrichtigkeit bezaubert, seine Stimme konnte jedes Musikwerk in ein einzigartiges Meisterwerk konvertieren.

Die Auftritte mit seiner Teilnahme wurden blitzschnell ausverkauft.

Janis Zabers ist auf dem lettischen Lande aufgewachsen und seit früher Kindheit war er mit den Bauern – Pflichten bekannt, sein Alltag war zusammen mit den Menschen in dem Heimatsort – Vecceplis, in Meirani Gemeinde.

Die Familie Zabers war vor dem ersten Weltkrieg eine reiche Bauern – Familie in ihrer Nachbarschaft. Nach der Arbeit wurde es immer gesungen, die Familie musizierte zusammen.

Vater und Bruder von Janis haben zusammen gesungen und auch verschiedene Musikinstrumente gespielt. Sie hatten ihre eigene Kapelle.

Janis lernte schon in seinen jungen Jahren die Pikkoloflöte, danach die Zither zu spielen, später auch Klavier und Gitarre. Er spielte gerne die musikalische Begleitung an freundlichen Abenden und hat zusammen mit den anderen die geliebten Volkslieder gesungen.

Nach der Beendigung von Meirani - Schule und Lubanas - Schule hat er laut der guten Ermutigung seiner Lehrer im Jahr 1954 die vokale Abteilung der Musikmittelschule Namens Jazeps Medins betreten, er wurde dort als Bariton aufgenommen.

Die natürliche Musikalität und Engagement ermöglichten dem jungen Janis nach dem dritten Studienjahr der Musikschule das Lettische Staatliche

Konservatorium im 1957 zu betreten (heute Musikhochschule). Er studierte in der vokalen Abteilung dieser Musikhochschule.

Er absolvierte diese Hochschule ein Jahr früher als seine anderen Mitschüler, schon in dem zweiten Studienjahr hat er den begehrten Status als Tenor gewonnen.

Die Sternen - Krankheit blieb ihm sein ganzes Leben lang fremd! Zabers hat so viel die Musik und der Gesang geliebt, dass er jede Möglichkeit benutzte, um auf der Bühne zu sein. Jedes Auftreten war ein Fest, und Janis ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, er hat immer gesungen!

Als Janis im dritten Studienjahr war, hat er im 1960 als Sänger die erste Rolle in der Oper bekommen. Sein Debüt war mit Narabota Rolle von Richard Strauss 'Oper Salome, und sofort zog er als echter Spezialist die Aufmerksamkeit aller Musikliebhaber an sich.

Bald nach dem Studium (1961) wurde der neue Tenor der erste und der einzige lettische Sänger, der während der sowjetischen Zeit sein Glück hatte, in der Heimat von Belcanto zu lernen. Erstens, am Ende des Jahres 1962 begann Janis sein Studium in Rom im Santa Cecilia Konservatorium, dann im März 1963, während seines Besuchs in dem Opern – Theater Scala, erhielt er eine Einladung - seine Ausbildung dort zu erhalten, und er stimmte begeistert zu.

Praktikum in der Milanais /Mailänder/ Scala wird auch im Jahr 1964 fortgesetzt.

Das Hauptinstrument von Janis Zabers in der Schauspielerkunst blieb gerade die ungewöhnlich schöne Stimme. Nach dem Stimmen - Typ als lyrischer Tenor wurde er auf der Szene ein echter dramatischer Sänger, er begeisterte das Publikum mit der Stärke seiner Emotionen und Unmittelbarkeit.

Es besteht keine Zweifel, dass in allen lettischen Generationen der Opernsänger nach dem 2. Weltkrieg Janis Zabers der hellste und begabteste Tenor war.

Am Ende der 60-er Jahre merkte leider Janis Zabers erhebliche Gesundheitsprobleme - Verlust der Stimme, Schwindel, Kopfschmerzen,

diese Probleme störten der aktiven kreativen Arbeit, aber der Sänger hat bis zum letzten Moment seine Gesundheitsprobleme von den anderen Menschen verborgen.

Parallel zu den mehr als 300 Opernaufführungen, die Janis Zabers gesungen hat, hat er während seines kurzen kreativen Lebens an über 1.500 verschiedenen Genre – Konzerten teilgenommen, und obwohl Janis Zabers Herz und Seele zweifellos der Oper gehörten, ebenso wichtig für seine kreative Arbeit war auch die Kammermusik, und ein Teil seiner Zeit wurde auch der populären Musik gewidmet.

Die unmenschlich intensive Arbeit hat die Gesundheit des Sängers und seine kreative Arbeit in den letzten Jahren seiner schöpferischen Arbeit ausgehöhlt, er war oft krank, und im Jahr 1971 wurde bei ihm eine tragische Diagnose gefunden - ein Gehirntumor.

In den kommenden Jahren sollte der bekannte Künstler buchstäblich mit dem Tod kämpfen, schon während der ersten Operation im 1971 hat Janis Zabers seine fabelhafte Stimme verloren.

Das Leben von Janis Zabers bricht am 25. März 1973 ab, und auf dem letzten Weg wird der Lieblings - Künstler Lettlands von so vielen Menschen begleitet, dass das Stadtzentrum der Hauptstadt Riga für das gesamte Verkehr gestoppt wurde.

Zu Ehren des beliebtesten Sängers wurde in demselben Jahr in seinem Heimatsort Meirani, in dem Haus „Vecais Ceplis“ (Der alte Ofen) ein besonderes Museum geöffnet, welches noch heute tätig ist.

Gestorben: am 25. März 1973 in der Stradiņa Klinik in Riga.



Quellennachweis:

<http://www.janiszabers.com/p/biografija.html>

<http://www.janiszabers.com/p/galerija.html>

<http://www.lubanaspuse.lv/jana-zabera-muzejs>

<https://www.youtube.com/watch?v=XVVS07UnfnA>

<https://www.youtube.com/watch?v=au8YoNgkygk&list=PL17F6970884A1E19F&index=2>

<http://www.laikraksts.com/raksti/raksts.php?KursRaksts=540>

https://lv.wikipedia.org/wiki/J%C4%81nis_Z%C4%81bers#/media/File:Janis_Zabers.jpg

LITAUEN

MIKALOJUS KONSTANTINAS ČIURLIONIS (1875 – 1911)

M.K. Čiurlionis wurde 1875 in der südlitauischen Kleinstadt Varena geboren.

2. Von 1894 bis 1899 studierte er am Warschauer Musikinstitut, in Poland.

3. von 1901 bis 1902 studierte er am königlichen Konservatorium in Leipzig, in Deutschland.

4. Um 1902 entdeckte Čiurlionis die darstellende Kunst. Čiurlionis entschied sich für die Kunstschule in Warschau, die er von 1904 bis 1906 besuchte.

5. 1905 reiste er nach der Krim und im Kaukasus.

6. Im Jahre 1906 besuchte er Dresden, Prag, Wien, Nürnberg und München.

7. 1907 zog Čiurlionis nach Vilnius und schloss sich sogleich der litauischen Bewegung für die nationale Wiedergeburt an.

In Vilnius debütierte er 1907 mit seinen Werken in der Ersten litauischen Kunstausstellung und wurde zum aktiven Mitglied des Litauischen Kunstvereins, einer im selben Jahr gegründeten Organisation der professionellen nationalen Kunst.

8. 1909 heiratete er die Schriftstellerin Sofija Kymantaitė.

9. 1909 übersiedelte Čiurlionis nach Sankt Petersburg. In Sankt Petersburg malte er viel, seine Bilder wurden dekorativer und ornamentreicher, ihre Farben kräftiger.

10. Der Künstler starb 1911 in einem Sanatorium bei Pustelnik nahe Warschau.

Seine Mutter Adalė hatte deutsche Vorfahren und sein Vater Konstantinas war Organist, dementsprechend früh begann der Junge zu musizieren und Klavier zu spielen.

Mikalojus Konstantinas Čiurlionis kan durch seine Frau Sofija Kymantaitė-Čiurlionienė näher mit der litauischen Sprache in Berührung.

Malerei und Graphik von M. K. Čiurlionis

Der außergewöhnliche Komponist und Maler Mikalojus Konstantinas Čiurlionis gilt als berühmtester litauischer Künstler. Nach ihm wurde das Mikalojus-Konstantinas-Čiurlionis Nationalmuseum in Kaunas benannt. Im Mikalojus-Konstantinas-Čiurlionis Nationalmuseum befinden sich über 355.000 Exponate.

Die Ausstellungen präsentieren das schöpferisch Erbe von M. K. Čiurlionis, litauische Volkskunst, litauische bildende und angewandte Kunst des 15. bis 20. Jh., Kunst der Antike, bildende und angewandte Kunst des Auslands, Numismatik, sowie die Archive litauischer Volkskunst und künstlerischen Lebens.

Das musikalische Schaffen von M. K. Čiurlionis ist der Ursprung litauischer professioneller Musik. Seine musikalische Ausgabe wird in frühen (1896-1903) und später (1904-1910) Zeiträume aufgeteilt. Die Frühzeit umfasst Studienjahre in Warschau (1894-1899) und Leipzig (1901-1902). Es waren die Jahre der Bildung seiner Kompositionsstil und Mastering der Kompositionstechnik. In der Spätzeit, die auch dubbed ausgereift ist, schaltet sich Čiurlionis in Richtung moderner Musik. Sein Werk umfasst symphonische Dichtungen, Klaviermusik, Musik für Chöre, Orgel und Streichquartett. In seiner kurzen Schaffenszeit, die nur 15 Jahre währte, schrieb er mehr als dreihundertfünfzig Kompositionen.

Heute besitzt Mikalojus Konstantinas Čiurlionis den Status eines Nationalhelden. Seine reife Zeit dauerte nur kurz: den größten Teil seiner Werke schuf er zwischen 1906 und 1909. Er starb im Alter von 36 Jahren. Die zu Lebzeiten verwehrte Anerkennung wurde ihm nach seinem Tode zuteil – heute gilt er als künstlerisches Genie.



Quellennachweis:

https://de.wikipedia.org/wiki/Mikalojus_Konstantinas_Čiurlionis

<http://ciurlionis.eu/en/>

JANŠAS RADVILA (1612 – 1655)

Die Radvilos waren eine Familie von litauischen Adligen. Auf dem Treffen von Horodło 1413 wurde Litauen als Großfürstentum bestätigt. Das Bojarengeschlecht Radvila wählte das Wappen Trąbi.

Er war ein bekannter politischer militärischer Führer, ein gut ausgebildete Mäzen der Kultur, ein Beschützer der evangelischen Reformatoren. Während einer Zeit der harten Kriegsführung für die polnisch- litauischen Staates führte er die litauische Armee gegen Schweden und Russland.

Am 20. Oktober 1655 zusammen mit 1134 Menschen unterzeichneten viele von ihnen seine Verbündeten unter dem Adel, einen Vertrag mit Schweden in der Stadt Kėdainiai.

Der Vertrag beendet Litauens Vereinigung mit Polen und begann eine neue mit Schweden.

Die gleiche Note wurde in Litauen gehalten Kaste und Religionsfreiheit gehören. Die Herren von Litauen gehofft einen besseren Schutz gegen Russland zu bekommen.

BEITRAG ZU KĖDAINAI

Er kümmerte sich um die kulturellen Angelegenheiten der Stadt, unterstützte die Schulen. Er baute das Rathaus, gesponsert von den reformierten und lutherischen Kirchen.

1647 Seine Initiative Kedainių evangelisch - reformierte Schule wurde in ein Gymnasium umgewandelt Jonušas Radvila baute in Kėdainiai die orthodoxe Kirche.

Er starb 1655 in Tykoczin in Polen. Begraben in Kedainiai Evangelisch-reformierte Kirche, in dem Radziwiłł Familie Mausoleum.



Quellennachweis:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Janusz_Radziwiłł_\(1612-1655\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Janusz_Radziwiłł_(1612-1655))

[https://de.wikipedia.org/wiki/Janusz_Radziwiłł_\(1612%E2%80%931655\)/#/media/File:JRadziwiłł.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Janusz_Radziwiłł_(1612%E2%80%931655)/#/media/File:JRadziwiłł.JPG)

GINTARAS KAROSAS (1968 – BIS JETZT)

Mitglied der litauischen Königs Union of Nobility (Nachkomme einer Adelsfamilie), UszackiWappen.

Gintaras Karosas wurde in Kryziokai Dorf, Vilnius Bezirk, am 25. Juni 1968 geboren.

Er studierte an der Vilnius Academy of Fine Arts (Institut für Skulptur).1995 übernahm der Künstler Museum Studien in Japan und den USA (auf Einladung der US Information Agency).

Er ist Bildhauer, Schöpfer der ersten Werke der Landschaftskunst und Architektur in Litauen und Landschaft Schöpfer des Europas Parks Freilichtmuseum.Er ist auch Gründer der Europas Parkas und Liubavas Museen, Autor der Bücher und Fotografien, Forscher von Liubavas Immobilien Erbe und Ethnographie, Nationale Förderung Preisträger und Mitglied von Vilnius District Municipality Council.

Karosas hat zehn große Werke der Landschaftskunst in Europas Parkas erstellt.

Eines seiner herausragenden Werke ein Kunstwerk aus alten TV - Geräten aufgebaut ist, Guinness World Records Agentur erkannte es als einen Weltrekord im Jahr 2000.

Gintaras Karosas Denkmal der Mitte Europas markiert das Zentrum des europäischen Kontinents mit Richtungen und Entfernungen zu europäischen Metropolen.Im Jahr 2009 erstellt Karosas The Sign (8,88 m.), um das Jahrtausend Litauens zu gedenken. Beide Kunstwerke erscheinen auf einer Gedenk Postkarte (2003) und einem Umschlag (2011), veröffentlicht von der litauischen Post.

Gintaras Karosas erreicht sein Ziel Kunst und Architektur zu einem harmonischen Ganzen im Bildungszentrum von Europas Parks, ein Gebäude der skulpturalen Architektur seines Entwurfs zu bringen.Öffentliche Einrichtungen "Europa Park“ Museumsaktivitäten der Republik Litauen Regierungsbeschluss anerkannt dem Staat eine wichtige Kulturprojekte.

Der Nationale Förderpreis wurde für die Gründung der Open-Air - Museum der Europas Parkas zu Gintaras Karosas ausgezeichnet.

Der Europapark ist ein Freiluft- und Naturpark und beherbergt zahlreiche Skulpturen und Kunstinstallationen. Der Park umspannt eine Fläche von rund 55.000 qm und befindet sich unweit der Hauptstadt Vinius in dem Örtchen Joneikiškės. Der Park wurde im Jahre 1991 durch den damals 19 jährigen Künstler Gintaras Karosas gegründet. Seitdem hat sich die Zahl der dort gezeigten Skulpturen stetig vergrößert, zwischenzeitlich können im Europapark über 100 verschiedene Kunstwerke betrachtet werden. Die Arbeiten stammen dabei von Künstlern aus über 30 unterschiedlichen Nationen, zu den berühmtesten gehören Installationskünstler wie Dennis Oppenheim, Sol LeWitt oder Magdalena Abakanowicz.

Seinen Namen verdankt der Park seiner örtlichen Lage in der Nähe des geographischen Zentrums von Europa. Gemeint ist hiermit nicht die Europäische Union, sondern der Kontinent Europa. Der Park selbst befasst sich nicht nur dem Namen nach mit der Thematik „Zentrum Europas“ sondern auch in ganz praktischer Natur. So befindet sich im Herzen des Parks das „Europazentrum-Monument“ von dem Künstler und Parkgründer Gintaras Karosas.

Der Park gilt als ein der eindrucksvollsten Museum für zeitgenössische Kunst in der Freien angesehen.



Quellennachweis:

http://www.europosparkas.lt/Muz_gamtoje/muziejus_gamt.htm

http://www.europosparkas.lt/G_Karosas/Karosas-lt.html

<http://www.europosparkas.lt/galleries/fotografiju-galerija>

ARVYDAS SABONIS (1964 – BIS JETZT)

Arvydas Sabonis ist ein litauischer Basketball-Funktionär und Unternehmer, ehemaliger Basketballspieler.

Er wurde am 19. Dezember 1964 in Kaunas geboren, in drei Kinder Familie gewachsen.

Im Alter von 13 Jahren begann Sabonis Basketball zu spielen. Als er 15 Jahre alt war, war er Mitglied des sowjetischen Juniorenteams, das sich als bloßer Zwischenstopp auf dem Weg zur Nationalmannschaft erwies.

Bei einer Körpergröße von 2,20 m und einem Körpergewicht von 132 kg spielte er in der Center-Position unter dem Korb. Er gilt als einer der besten litauischen und europäischen Basketballer aller Zeiten.

Titel und Auszeichnungen

6xbester Spieler Europas: 1984, 1985, 1988, 1995, 1997, 1999 (La Gazzetta dello Sport)

Bester Spieler der Euroleague: 2004 (Vorrunde und Runde der letzten 16)

2x wertvollster Spieler der spanischen Liga: 1994 und 1995

Bester Spieler des Turniers: 1985 Europameisterschaft

Im Jahr 1991 wurde die FIBA mit dem Namen Arvydas Sabonis als einer der 50 grössten Spieler der FIBA mit den anderen internationalen Basketballlegenden.

Ehrenbürger von Kaunas, seit September 1997.

Gegenwart

Sabonis ist heute als Unternehmer tätig.

Präsident des litauischen Basketball-Verbandes „Lietuvos krepšinio federacija“ (LKF).

Er hat eine eigene Basketballschule in Kaunas, zeichnete für den Bau einiger Sportkomplexe und Sportzentren verantwortlich, betreibt Hotels und Geschäfte und einen Handel mit Immobilien.

Er gilt als einer der besten litauischen und europäischen Basketballer aller Zeiten, gehört er zur goldenen Generation litauischer Basketballspieler.



Quellennachweis:

<https://www.youtube.com/watch?v=LW9q-0x2gu8>

https://de.wikipedia.org/wiki/Arvydas_Sabonis

RŪTA MEILUTYTĖ (1997 – BIS JETZT)

Sie ist mehrere nationale Frauenschwimmrekordhalterin, Olympia, Europa- und Weltmeisterin. Sie wurde am 19. März 1997 in Kaunas geboren. Rūta Meilutytė wuchs mit zwei älteren Brüdern Margiris und Mindaugas unter Aufsicht ihrer Großmutter und ihres Vaters Saulius Meilutis auf. Im Alter von vier Jahren wurde Rūtas Mutter Ingrida Meilutiene bei einem Autounfall ums Leben gekommen.

Mit Schwimmen begann Rūta als sie sechs Jahre alt war. Ihr erster Trainer in Litauen war Giedrius Martinionis. Im Jahr 2010, mit nur 13 Jahren, brach sie ihre erste litauische Schwimmen Rekord in der Frauen 50 Meter und 100 Meter Brustschwanz.

Olympiasiegerin

Für die Olympischen Sommerspiele in London brach sie mit einer Zeit von 1: 05.21 den litauischen Rekord und über 100 m Brust gewann sie erneut in Europarekordzeit von 1:03,52 min die Goldmedaille. Für all ihren Erfolg wurde Ruta zum besten europäischen jungen Athleten des Jahres vom Europäischen Olympischen Komitee benannt.

2013 Weltmeisterschaften (Langkurs)

Bei den Weltmeisterschaften 2013 in Barcelona stellte sie im Halbfinale mit 1:04,35 min einen neuen Weltrekord über 100 Meter Brust auf und wurde später Weltmeisterin. Sie gewann Gold.

2014 Olympische Winterolympiade

Ruta Meilutyte gewann Gold in der 50 Meter breaststroke (30.14), Gold in der 100 Meter Brust (1: 05.39), und platziert fünften in der 100 Freestyle mit einem persönlichen Bestes von 55.17.

2014 Europäische Aquatics Championships

In die 50-Meter-Brust-Halbfinale brach sie den Meisterschaftsrekord in 50-Meter-Brustschwanz.

Anerkennung

Litauische Sportlerin des Jahres 2012 (Nationale Olympische Komitee der Litauen Awards).

Litauische Sportlerin des Jahres 2012 (Litauische Sportjournalistenpreise).

Rūta Meilutytė wurde auf der 2012 Generalversammlung der europäischen Olympischen Komitees (EOC) zum Europäischen Jungensportler des Jahres gewählt.

3. Platz beim Europäischen Schwimm-Verband der besten Schwimmer in den 2012 Wahlen.

Die beste litauische Sportlerin des Jahres 2013. (Litauische Sportjournalistenpre



Quellenachweis:

https://de.wikipedia.org/wiki/R%C5%ABta_Meilutyt%C4%97

http://www.wikiwand.com/no/R%C5%ABta_Meilutyt%C4%97

DIE TÜRKEI

MUSTAFA KEMAL ATATÜRK (1881 – 1938)

Mustafa Kemal Atatürk wurde im Jahr 1881 in Saloniki geboren. Seine Mutter hieß Zübeyde und sein Vater hieß Ali Rıza. Atatürk hatte vier Geschwister, aber vier davon starben in ihrer Kindheit. Nur Mustafa Kemal und seine Schwester Makbule blieben am Leben. Seine Schwester lebte bis zum Jahr 1956.

Der Geburtsname von Atatürk ist Mustafa. Die Beinamen erhielt er im Laufe seines Lebens.

Während seiner Schulausbildung verlor Mustafa seinen Vater im Jahr 1888. Eine Zeit lang blieb er bei seinem Onkel auf dem Rapla Bauernhof. Aber später kehrte er zurück nach Saloniki und beendete seine Schule.

Im Jahr 1893 besuchte er mit 12 Jahren die Militärschule, wo ihm sein Mathematiklehrer den Beinamen Kemal gab. Seine Ansichten über Freiheit bzw. Unabhängigkeit seines Französischlehrers beeindruckte Mustafa Kemal sehr.

Die Abschlussprüfung seiner Schule absolvierte er als Viertbester.

Im Anschluss fing sein Studium auf der Wehrdienstschule an. Die Wehrdienstschule beendete er als Hauptmann im Jahr 1905. Nachdem er die Militärakademie absolvierte nahm Mustafa Kemal im Dienst der fünften Armee in Damaskus teil. Sein erster Krieg an dem er teilnahm war im Jahr 1911 in Tripolis.

Zwischen den Jahren 1905 und 1923 hatte Mustafa Kemal viele Erfahrungen gesammelt, die er mit seiner Militärausbildung und seinen Fähigkeiten verbunden hatte. Diese Fähigkeiten machten ihn zu einem großen Kommandanten.

Am 30. Oktober 1923 wurde die erste Regierung der Republik gebildet. Somit begann der Aufstieg der Türkischen Republik mit ihren Grundsätzen „Die Staatsgewalt gehört ohne Einschränkungen und bedingungslos dem Volke“ und „Frieden im Vaterland, Frieden in der Welt.“

Mustafa Kemal Atatürk brachte zwischen den Jahren 1923 und 1938 viele politische und gesellschaftliche Reformen, die die Türkei in einen modernen Staat verwandeln sollte.

Die Prinzipien Atatürk's, die auch heute weitergeführt werden sind:

Nationalismus, Laizismus, Republikanismus, Etazismus, Revolutionismus und Populismus

Das Leben des großen Führers Mustafa Kemal Atatürk, der das türkische Volk durch den Befreiungskrieg und alle darauffolgenden Reformen geleitet und ihm zum Status einer modernen Zivilisation verholfen hatte, nahm leider am 10.11.1938 ein Ende. Atatürk verstarb im Alter von 57 Jahren.

Die Bedeutung und der Platz von Atatürk im Auge seines Volkes

Mustafa Kemal Atatürk hat für das türkischen Volk die Freiheit und Unabhängigkeit errungen. Sein Ziel war es dem türkischen Volk im Licht der Wissenschaft zu einer modernen Zivilisation zu bringen und glücklich in einem mit demokratischen und laizistischen Regeln geführtes Land zu leben. Um dies zu gewinnen hat Atatürk sehr viel gearbeitet.

Für Atatürk war es wichtig den Frieden seines Landes zu bringen, dass er auch mit seinen Worten "**Frieden im Land, Frieden in der Welt**" zur Sprache brachte. Mit dieser Auffassung wurde die türkische Republik gegründet.

Die Existenz des türkischen Volkes besteht aus den Revolutionen von Mustafa Kemal Atatürk.

In diesem Bewusstsein und in dieser Treue denkt sein Volk seit Jahrzehnten immer noch an ihn. Wir werden uns jederzeit an das was er für uns gemacht hat mit Respekt und Dankbarkeit erinnern.



Quellennachweis:

https://tr.wikipedia.org/wiki/Mustafa_Kemal_Atatürk

<http://www.thefamouspeople.com/profiles/kemal-ataturk-4017.php>

MIMAR SINAN (1489 – 1588)

Der Architekt Sinan kam 1489 im Dorf Ağrınas, das in Kayseri liegt, zur Welt. Über seine Herkunft weiß man nichts Genaues. Man sagt, dass er von einer kroatischen Familie kam und nachdem seine Familie die islamische Religion annahm als Soldat auf erzogen wurde.

Sinan kam im Jahr 1511 nach Istanbul. Er war jung, dynamisch und klug. Deswegen war er einer der Personen die für die Militärschule auserwählt wurden. Er besuchte die Militärschule in Istanbul, wo er als Soldat ausgebildet wurde. In den Jahren, in der er die Schule besuchte, hatte er auch die Zeit und Möglichkeit Kunstwerke bzw. Gebäuden zu erforschen. Er aber interessierte sich sehr für die Architektur. Er hatte den Wunsch seinem Land neue Wasserwege, Aquädukte, Brücken und Moscheen zu bauen.

Architekt Sinan hatte an vielen Kriegen teilgenommen. Aber seine Begabung wurde von dem Osmanischen Sultan Süleyman bei einem Kriegszug nach Moldawien entdeckt. Bei diesem Kriegszug hatte er in 13 Tagen eine Brücke über den Prut See gebaut. Danach war es seine Aufgabe bei den Feldzügen die Brücken zu erbauen.

Bei einem anderen Feldzug (Iran Feldzug) im Jahr 1533 wurde ihm die Aufgabe drei Schiffe zu erbauen gegeben, mit denen sie den Van See überqueren konnten. Diese Schiffe baute er in zwei Wochen.

Durch diese Bauten bekam er eine große Anerkennung. Er wurde danach als Hauptarchitekt bzw. Hofbaumeister empfohlen. 17 Jahre lang war er im Militärdienst. Im Alter von 49 Jahren begann sein Dienst als Hauptarchitekt des osmanischen Reiches.

Es gibt insgesamt 375 Bauwerke die von Sinan gemacht wurden, wobei er auch verschiedene Gebäude restaurierte.

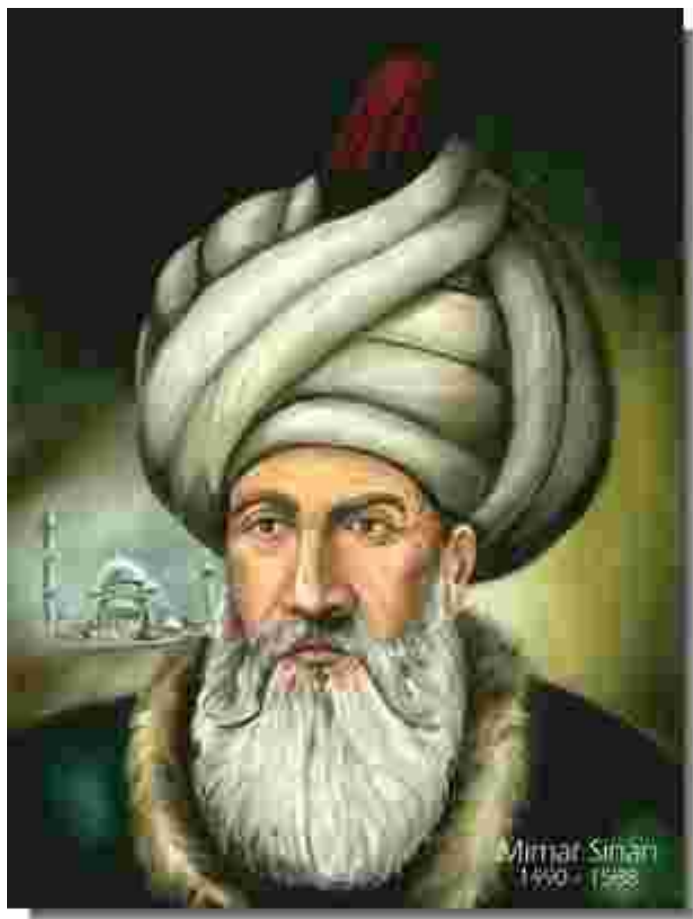
- 144 Große und kleine Moscheen
- 57 Schulen, die als Madrasa benannt wurden,
- 22 Grabmale
- 17 Armenküchen,
- 3 Krankenhäuser
- 5 Aquädukte (Wasserwege)
- 8 Brücken

- 20 Karawansereien
- 8 Große Lagerkammern
- 48 Öffentliche türkische Bäder
- 36 Paläste

Sinan starb im Jahr 1588 mit 99 Jahren. Sein Grab liegt in der Nähe der Süleymaniye Moschee in Istanbul. Seine Grabstätte wurde kurz vor seinem Tod von ihm selbst entworfen.

Zur Erinnerung an den großen Baumeister und Architekten wurde in Istanbul sein Name einer Universität gewidmet.

Obwohl Sinan der größte und wichtigste Architekt, der türkischen Geschichte war, blieb er im Schatten der Maler und Bildhauer, wie zum Beispiel Leonardo da Vinci, Michelangelo, Donatello und Rafael.



Quellennachweis:

https://cs.wikipedia.org/wiki/Mimar_Sinan

<http://kodjamimarsinan.weebly.com/>

MEVLANA (1207 – 1273)

Dschalal ad Din ar-Rumi auch genannt Maulana (Herr, Meister) wurde am 30. September 1207 in Balch, Afghanistan geboren. Sein Vater Namens Bahaddin Waled war ein angesehener Prediger. Seine Mutter hieß Mu'mina, die die Tochter des Chorems-Schahs II. gewesen sei.

Als Rumi noch ein Kind war (im Jahre 1219), musste er mit seiner Familie Balch verlassen. Als erstes gingen sie nach Mekka und im Anschluss danach nach Anatolien. Einige Zeit blieben sie in Larana (dem heutigen Karaman). Seine Mutter starb in dieser Stadt im Jahr 1226)

Danach zog die Familie nach Konya. Dort heiratete der 21 jährige Rumi die Tochter eines Freundes seines Vaters.

Der Seldschuken Sultan Aladdin Kaykobađ der in der Nähe der Stadt Konya herrschte, hörte von dem Vater Bahaddin Walad. Er bietet dem Vater von Celaleddin Rumi einen Lehrstuhl an der theologischen Hochschule in Konya. Der Sultan schätzte die Wissenschaft und Philosophie sehr. Dschalad ad-Rumi studierte dort Islamische Wissenschaft. Nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1230/31 übernahm er den Lehrstuhl seines Vaters.

In den Suffismus wird er durch Sayyid Burhanuddin Muhaqqiq Tirmidhi eingeführt.

Als ein Gelehrter erlang Maulana Dschalal ad Dini –Rumi eine große Berühmtheit.

Sein erstes Treffen 1244 in Konya mit dem Derwisch Schams Tebrizi (auch bekannt als Schamsuddin Tabrizi) änderte sich sein ganzes Leben. Schams war eine große Persönlichkeit, die mit großen spirituellen Fähigkeiten ausgestattet war. Diese spirituelle Bindung zwischen den beiden Freunden war so stark, dass Rumi seine Familie, Freunde und Studenten vernachlässigte.

Die Eifersucht und der Neid (zu der Freundschaft) waren so groß bis eines Tages Schamsuddin Tebrizi verschwand. Mann behauptete, dass Schamsuddin Tebrizi von Rumis Sohn getötet wurde. Auch Rumi sprach

jahrelang nicht mit seinem Sohn, auch an seinem Sterbebett sagte er, dass sein Sohn nicht an sein Grab kommen sollte.

Man weiß immer noch nicht wo die Grabstätte von Schamsuddin Tebrizi ist.

Nach dem Verlust von Schamsuddin verfasste Rumi immer mehr Verse, die seine Trauer ausdrückten. Nach seinem großem Verlust befreundete sich Rumi mit einem Mann Namens Hüsametdin Çelebi an. Seine Freundschaft mit ihm dauerte 10 Jahre lang. Mit Hilfe von Hüsametdin Çelebi schrieb Rumi das bedeutendste und größte Werk des Islams im Sufismus.

Dieses Werk heißt Mesnevi und besteht aus gesamt 6 Einbänden. In dieser Zeit erkrankte Rumi und starb am 17. Dezember 1273. Das Mausoleum von Dschalal ad Din-Rumi liegt in Konya. Das Mausoleum wurde im Jahre 1925 von der türkischen Republik in ein Museum umgewandelt. Dieses Mausoleum ist das Wahrzeichen von Konya. Sein Todestag, der 17. Dezember, wird traditionell mit den persisch benannten Şeb-i aruz Feierlichkeiten gefeiert.

Der Grund dafür ist, dass Rumi seinen Todestag als große Hochzeit, da er an diesem mit Gott vereint sein würde, bezeichnete.

Der Schwerpunkt der Lehre Rumis basierte darauf, dass die Liebe die Hauptkraft des Universums ist. Das Universum ist ein harmonisches Ganzes, das einzig und allein auf Allah (Gott)gerichtet ist und nur durch seine Liebe überhaupt Bestand haben kann.

UNESCO hat das Jahr 2007 aus Anlass des 800.Geburtstages Dschalal ad-Din ar-Rumi zum internationalen Gedenktag erklärt. Sufismus ist eine Bezeichnung für Strömungen im islamischen Kulturkreis, die eine spirituelle Orientierung aufweisen, die oft mit dem Wort Mystik bezeichnet werden. Für die Ausarbeitung ihrer Lehren, die eine Einheit alles Existierenden annehmen, beziehen sich die Sufis auf einen inneren Sinn des Korans und insbesondere auf Verse, welche sich auf eine individuelle Beziehung oder Unmittelbarkeit zu Gott beziehen lassen.

Der Mensch kann die Harmonie mit sich selber und der Schöpfung nur dann erreichen, wenn er lernt, den Schöpfer zu lieben. Die Liebe zu Gott

wird ihn dann dazu behändigen, nicht nur seine Mitmenschen, sondern auch alle Dinge, die von Gott geschaffen sind, lieben zu können.

Komm! Komm! Wer du auch bist!

Komm wieder.

Dies ist die Tür der Hoffnung, nicht der Hoffnungslosigkeit.

Auch wenn du Tausendmal dein Versprechen gebrochen hast.

Komm, komm wieder.



Quellennachweis:

<http://www.mevlana.net/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Dschalal_ad-Din_ar-Rumi

[https://de.wikipedia.org/wiki/Dschalal_ad-Din_ar-](https://de.wikipedia.org/wiki/Dschalal_ad-Din_ar-Rumi#/media/File:Maul%C3%A1n%C3%A1_Jal%C3%A1l_al-D%C3%ADn..jpg)

[Rumi#/media/File:Maul%C3%A1n%C3%A1_Jal%C3%A1l_al-D%C3%ADn..jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Dschalal_ad-Din_ar-Rumi#/media/File:Maul%C3%A1n%C3%A1_Jal%C3%A1l_al-D%C3%ADn..jpg)

MEHMET II. (1432 – 1481)

Fatih Sultan Mehmed II. war 7. Sultan der Osmanen und regierte von 1451 bis 1481. Den Titel "Fatih" (Eroberer) nahm er an, nachdem er Konstantinopel erobert hatte.

Mehmed II. war der Sohn von Sultan Murat II. und dessen Ehefrau Huma Hatun und er war Vater von fünf Kindern (Tochter: Gevrehana Sultana; Söhne: Mustafa, Bayezit II., Cem, Korkut). Er hat zur Zeit der Osmanen mit die meisten Eroberungen zu verzeichnen.

Mehmed II. galt als erfolgreicher Staatsmann und vor allem Militärführer, ausgebildet von dem damals berühmten islamischen Gelehrten Akşemseddin. Er sprach angeblich sieben Sprachen flüssig und galt als Förderer von Literatur und Wissenschaft. Er ließ byzantinische philosophische und theologische Werke ins Arabische übersetzen.

Sein politisches Hauptziel war die Ausschaltung des Byzanz und die Eroberung Konstantinopels. Die Hauptstadt des oströmischen Reiches fiel am 29.5.1453 (Mehmed II. war erst 23 Jahre alt) und wurde sogleich als Istanbul neue Hauptstadt des Osmanischen Reichs. Seitdem ließ Mehmed II. sich mit Beinamen "Fatih" (arabisch: Eroberer) nennen.

Neben diesem Sieg erweiterte er das osmanische Gebiet um große Territorien in Europa wie in Serbien, Griechenland (Morea), die Walachei, Trapezunt, Bosnien, Karaman und Albanien. Er stieß sogar bis nach Italien vor und nahm die Stadt Otranto ein, welche allerdings nach seinem Tod wieder aufgegeben wurde.

Sultan Mehmed II. stärkte die osmanische Flotte mit dem Ziel die venezianische Seehegemonie im Handel herauszufordern, was auch gelang. Zu diesem Zweck machte er durch die Eroberung der Halbinsel Krim (1475 n.Chr.) das Schwarze Meer zu einem osmanischen Binnenmeer.

In 1478 erließ Mehmed II. einen Ferman und bestätigte damit gegenüber Geistlichen in Bosnien die Glaubensfreiheit nach der Eroberung des Landes.

Neben seinen militärischen Eroberungen führte er eine zentralisierte und effektive Verwaltung des Reiches ein. Ebenso gab er eine schriftliche Gesetzessammlung der "Familie der Osmanen" [kanunname-i aali osman]

heraus . Mehr als 300 Moscheen, 57 Madrasa und 59 Bäder wurden unter seiner Herrschaft errichtet. Der Topkapi Palast in Istanbul wurde zum neuen Herrschaftssitz. Er machte sich auch daran die Hagia Sophia umzubauen.

Mehmed II. starb am 3. Mai 1481 in Gebze. Er wurde im eigenen Schrein im Friedhof der Fatih-Moschee Istanbul beigesetzt. Er hinterließ seinen Nachfolgern ein grausames Gesetz zur Legitimierung des Brudermordes. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Bayezit II..



Quellennachweis:

https://de.wikipedia.org/wiki/Mehmed_II./media/File:Sarayi_Album_10a.jpg

https://de.wikipedia.org/wiki/Mehmed_II.

YAŞAR KEMAL (1923 – 2015)

Kemal Sadık Gökçeli, der sich später Yaşar Kemal nannte, kam in Hermite dem heutigen Gökçedam eine Provinz in Çukurova auf die Welt. Seinen Geburtstag bestimmte er aufgrund Erzählungen auf den Herbst 1923. Seine Eltern flohen von den russischen Truppen im ersten Weltkrieg vom Vansee nach Hermite. Sein Vater starb als er vier Jahre alt war. Von da an begann er zu stottern und bis zum elften Lebensjahr hatte er Mühe beim Sprechen. Er stotterte nur nicht als er sang und später als er lesen und schreiben lernte.

Also begann er Heldenlegenden zu singen. Als Kind glaubte er an die Magie des Wortes und begann die Legenden aufzuschreiben um sie nicht zu vergessen.

Yaşar Kemal ging zuerst im Dorf Berhanlı und danach in Kadirli zur Schule. Er besuchte die Mittelstufe in Adana, wo er auch zugleich in einer Baumwollfabrik arbeitete.

1951 lernte er seine jüdisch stämmige Frau Tilda kennen. Sie unterstützte ihren Mann sehr und übersetzte seine Werke ins Englische. Zwischen 1951 und 1963 war er als Journalist tätig und schrieb für die Tageszeitung Cumhuriyet. Zu diesem Zeitpunkt begann er den Namen Yaşar Kemal zu verwenden. Als Journalist reiste er durch das ganze Land und berichtete über die Lage der Arbeiter und der unterprivilegierten Menschen.

Sein erstes Buch veröffentlichte Yaşar Kemal 1952 unter dem Titel “Sarı Sıca “ (Gelbe Hitze), das die Region Çukurova eines seiner beliebtesten Motive zum Thema hatte.

Bekannt wurde Yaşar Kemal mit dem Roman Memed mein Falke. Die Geschichte eines Waisenjungen, der zum Banditen wird, weil ihn ein Grundbesitzer daran hindert, ein Mädchen aus seinem Dorf zu heiraten. Diesen Roman schrieb er während der Arbeit als Reporter bei Cumhuriyet.

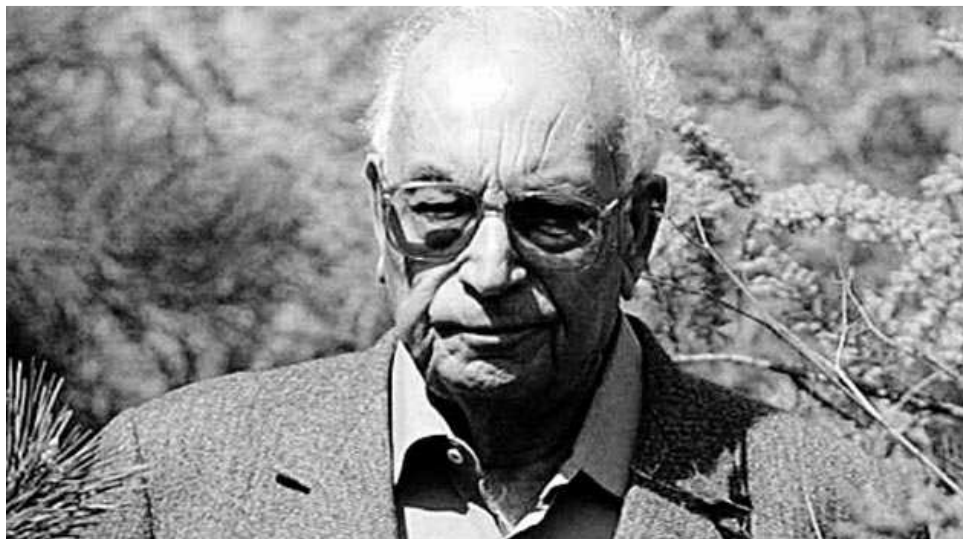
1955 erschien der Roman auf Türkisch. Das Buch über den anatolischen Robin Hood, der den Reichen nimmt und den Armen gibt, machte ihn über Nacht berühmt. Der Roman wurde in 30 Sprachen übersetzt. Auf Deutsch erschien das Werk 1992 im Unionsverlag Zürich.

Viele Romane und Erzählungen Yaşar Kemals sind zeitlose Menschheitsgeschichten.

In Eisenerde, Kupferhimmel eine anatolische Trilogie, geht es um die Verzweiflung eines Dorfes, das fürchtet den kalten Winter nicht lebend zu überstehen.

Neben dem Schreiben hat Kemal sich zeit seines Lebens politisch engagiert und kam dreimal ins Gefängnis, das er “Schule des türkischen Schriftstellers “ nannte.

Yaşar Kemal wurde zum kritischen und aktiven Beobachter der Politik in der Türkei. Er setzte sich stets für die Einhaltung der Menschenrechte und für die Menschen Anatoliens ein.



Quellennachweis:

https://tr.wikipedia.org/wiki/Yaşar_Kemal#/media/File:Yaşar_kemal.jpg

https://tr.wikipedia.org/wiki/Yaşar_Kemal

TSCHECHIEN

ANTONÍN DVOŘÁK (1841 – 1904)

Antonín Dvořák war einer der bekanntesten Komponisten aller Zeiten. Er ist im Jahre 1842 in Nelahozeves geboren, in einem Dorf in der Nähe von Prag mit circa 2000 Einwohnern. Er hatte 7 Geschwister.

Mit 6 Jahren begann er Geige zu spielen. Und mit 9 Jahren lernte er Geige, Klavier und Orgel bei Antonín Liehmann spielen. Mit sechzehn Jahren ging er nach Prag die Orgelschule studieren. Als er 21 Jahre alt war, begann er im Orchester von Prozatimni Theater zu spielen, wo seit 1866 Bedrich Smetana als Dirigent tätig war. Als Nebenjob führte er Klavierstunden, wo er seine zukünftige Frau Anna Čermáková kennen gelernt hat. Sie hatten neun Kinder.

Er arbeitete als Organist in der Kirche. Seine ersten Musikwerke waren erfolglos. Im Jahre 1877 hat ihn Johannes Brahms, ein deutscher Komponist, einem bekannten Musikherausgeber empfohlen und ein Jahr später hat er seine erste Reihe von Slawischen Tänzen geschrieben. Er hat dafür positive Kritik getroffen.

In London gewann er einen großen Erfolg für Dirigieren seiner Stücke und nach der Rückkehr erhielt er ein Doktorat in Prag und Cambridge. In Jahren 1892-1895 war er Direktor des Nationalkonservatorium in New York. Als er von Amerika nach Tschechien kam, lebte er mit seiner Familie in einem kleinen Dorf und er komponierte hier seine zwei Opern – Rusalka und Armida.

1895 wurde er Professor des Prager Konservatoriums. Er hat hier viele junge Komponisten erzogen. In 1901 wurde er vom österreichischen Kaiser zum Ritter ernannt, er wurde Mitglied des Reichsrats in Wien und ein Jahr später wurde er Direktor des Konservatoriums in Prag. Antonín Dvořák ist am 1. Mai 1904 an Gehirnschlag gestorben und ist auf dem Vyšehrad – Friedhof in Prag begraben.

Er liebte die Eisenbahn. Zu seinem Ehren ist der Zug von Prag nach Wien und Graz genannt. Seine Symphonie Aus der neuen Welt klingelte als erste Musik bei der Mondlandung in 1969.

Bekannteste Werke:

9 Symfonien

Oper (Rusalka, Armida, Jakobín, Čert a Káča)

Scherzo capriccioso

Requiem

Stabat Mater



Quellennachweis:

https://cs.wikipedia.org/wiki/Antonín_Dvořák

https://cs.wikipedia.org/wiki/Antonín_Dvořák#/media/File:Dvorak1.jpg

JAROMÍR JÁGR (1972 – BIS JETZT)

Jaromír Jágr ist am 15. Februar 1972 in Kladno geboren. Er ist eine große Persönlichkeit im Bereich Sport und ist einer der besten Hockeyspieler allen Zeiten. Er hat Stanley Cup, Olympische Spiele und Weltmeisterschaft gewonnen.

Sein erster Hockeyklub für Erwachsene war HC Kladno. Da spielte er in Jahren 1988-1990. Im Jahre 1990 wurde er ins Draft als fünfte eingesetzt und der Klub Pittsburgh Penguins hat ihn ausgewählt. Sein Vater wollte nicht, dass er im Ausland spielte. Doch, spielte er. Zwischen Jahren 1990 bis 2001 spielte er für Pittsburgh, wo er in 1991 und 1992 den Stanley Cup gewonnen hat. Er ist der jüngste Spieler, der ein Tor während des Stanley Cup Finales geschossen hat. Fünfmal hat er Art Ross Trophy gekriegt, weil er die meisten Punkte in der Saison gewonnen hat. Er hat auch Hart Memorial Trophy und zweimal Ted Lindsay Award gewonnen.

Er hat das tschechische Nationalteam zu dem ersten olympischen Gold hingeführt.

Im Jahre 2001 war er von Washington gekauft. Die hohe Erwartung konnte er leider nicht erfüllen. Während der Pause in der Saison 2004/5 spielte er wieder für Kladno und auch in Russland für Avangard Omsk.

In Jahren 2005-8 spielte er für New York Rangers, wo er auch im Jahre 2006 ein bester europäischer Spieler allen Zeiten in NHL wurde. Er hat auch Hart Memorial Trophy und Ted Lindsay Award gewonnen. Im Jahre 2011 hat er KHL mit Avangard Omsk gewonnen, wo er während 2008 – 11 gespielt hat. In der Saison 2011/12 spielte er für Philadelphia Flyers. Jágr war einer der fünf ältesten aktiven NHL-Spieler und hat 74 Matches gespielt und 54 Punkte erworben. Dallas Stars kaufte ihm in 2012. Er spielte hier 34 Matches und bekam 26 Punkte. Im Jahre 2013 spielte er für Boston Bruins. Sie sind in ein Finale gekommen, aber konnten Chicago Blackhawks nicht schlagen. Zwischen 2013 und 2015 spielte er für New Jersey Devils und traf andere tschechische Hockeyspieler, zum Beispiel Patrik Elias. Im Jahre 2015 wurde er in den Klub Florida Panthers getauscht. Nicht nur Florida sondern auch andere 6 Klubs waren interessiert.

Er hat einen guten Gefühlsinn für das Spiel, kann verschiedene Situationen gut erkennen und versteht sich gut mit jungen Spielern in seinem Team. Er bekam 2 goldene Medaillen und 2 bronzen Medaillen für Weltmeisterschaften.

Jágr ist einer der besten Hockeyspieler allen Zeiten. In historische Punktwertung besitzt er 3. Stelle.

Als er klein war, konnte er 1000 Hocken und 100 Klick jeden Tag machen. Dafür bekam er von seinem Vater neue Schlittschuhe. Zusammen hat er in seiner Karriere 106 508 562 Euro verdient.



Quellennachweis:

https://cs.wikipedia.org/wiki/Jaromír_Jágr

https://cs.wikipedia.org/wiki/Jaromír_Jágr#/media/File:Jaromir_Jagr_-_New_Jersey_Devils.jpg

JAROSLAV HEYROVSKÝ (1890 – 1967)

Jaroslav Heyrovský ist am 20. Dezember 1890 in Prag geboren, seine Eltern waren Klara und Leopold Heyrovský und er war das vierte von ihren fünf Kindern. Sein Vater war Professor der Jura an der Karlsuniversität, später war auch ihr Rektor.

Seit 1901 hat er zusammen mit Karel Čapek Gymnasium besucht und 1909 Abitur abgelegt. Dasselbe Jahr hat er begonnen Chemie, Physik und Mathematik studieren.

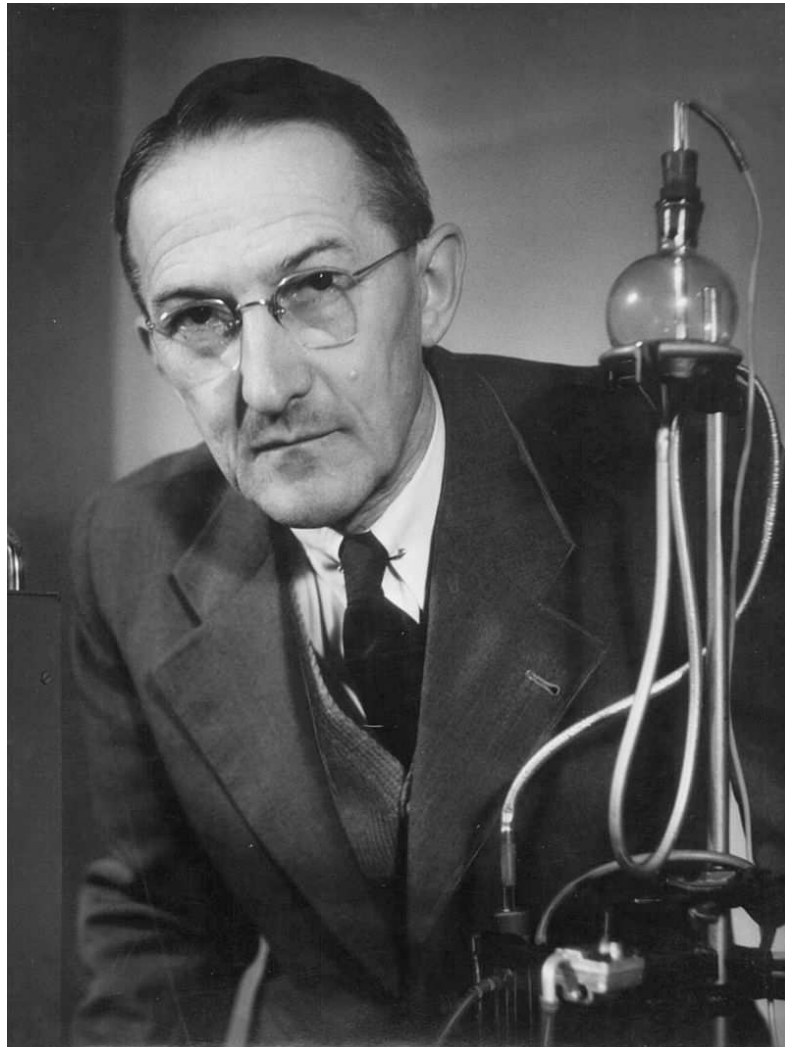
In 1910 ist er nach England gegangen, um dort an University College in London zu studieren. Dank diesem Studium hat er experimentieren gelehrt. Er hat den Titel Bakkalaureus gewonnen und hat sich Elektrochemie gewidmet. 1914 ist er zurück nach Hause gegangen, er musste dann hier wegen des ersten Weltkriegs bleiben und ein Jahr später musste er einrücken. Wegen seiner Gesundheit hat er hier als Chemiker in der Apotheke und beim Röntgenapparat gearbeitet. Im Februar 1926 hat er Marie Kořánová geheiratet, sie hatten 2 Kinder.

Er hat sich vor allem mit dem elektrischen Strom beschäftigt. Er hat viele Elektrolysen durchgeführt – mit Natriumchlorid oder mit Quecksilber. Erste Vorlesung über Entdeckung der Polarografie hat er in London 1923 bei Sitzung der Faraday-Gesellschaft vorgetragen. Das hat den japanischen Forscher Masuzó Šikatu begeistert. Mit seinem japanischen Kollegen hat er den ersten Polarograf hergestellt, der bei verschiedenen chemischen Analysen gebraucht bis heute ist. Polarograf ist ein Apparat zur Aufnahme der Abhängigkeit von Intensität des Stroms in elektrischer Spannung.

Er hat 130 Bücher und viele Studien veröffentlicht. Während seines Lebens hat er viele Aufzeichnungen gewonnen.

Nach ihm wurden 1982 ein Asteroid und 1985 auch ein Krater auf dem Mond genannt. Für den Nobelpreis wurde er 18mal nominiert – 14mal für Physik, einmal für Physiologie und dreimal für Medizin. Den Nobelpreis hat er am zehnten Dezember 1959 für Polarografie bekommen.

1951 hat Jaroslav Heyrovský einen Gehirnschlag durchgemacht, hatte dann Probleme mit Venenentzündung und Blut. Wahrscheinlich wegen der Arbeit mit Quecksilber. Er ist am 27. März gestorben.



Quellennachweis:

https://cs.wikipedia.org/wiki/Jaroslav_Heyrovský

https://cs.wikipedia.org/wiki/Jaroslav_Heyrovský#/media/File:Heyrovsky_Jaroslav.jpg

EMIL ZÁTOPEK (1922 – 2000)

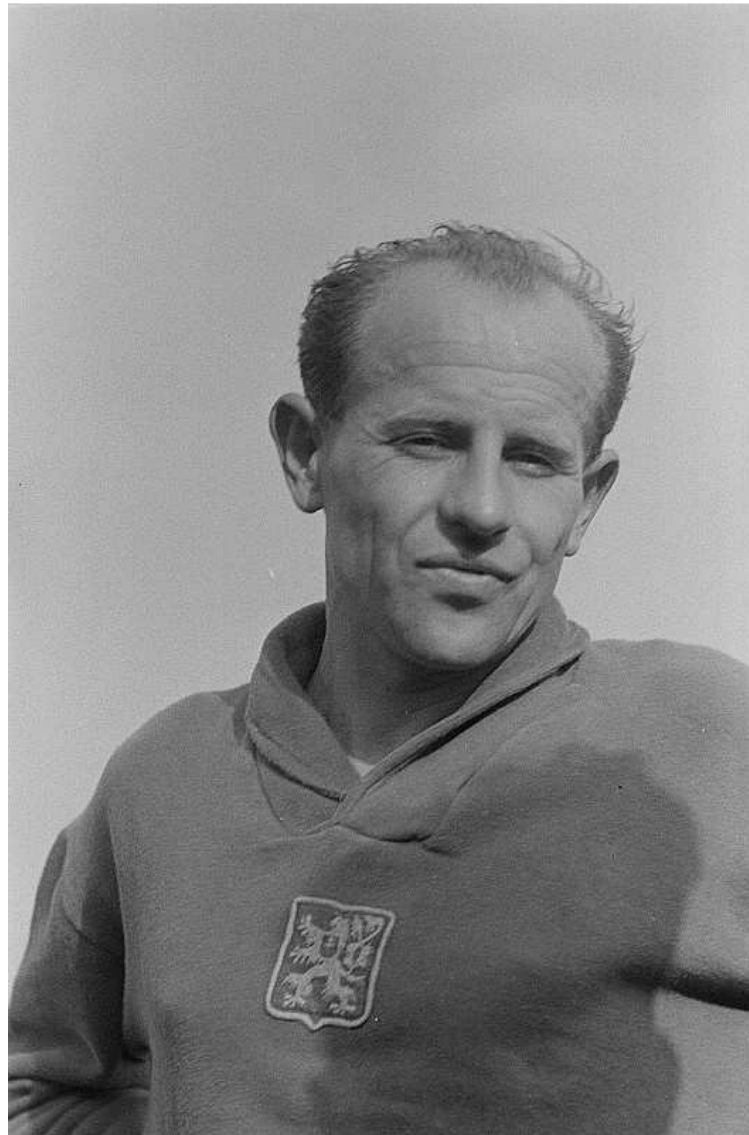
Emil Zátopek war der tschechische Athlet und vierfacher Olympiasieger im Langstreckenlauf. Er wurde am 19. September 1922 in der Stadt Kopřivnice geboren, und zwar in einer armen Familie als siebtes von acht Kindern. Im Alter von 16 Jahren begann er in der Baťa-Schuhfabrik in Zlín zu arbeiten.

Am Anfang seiner Karriere, im Jahre 1944 gelang es ihm, in der Strecke von 2000, 3000 und 5000 Meter drei tschechische Rekorde zu brechen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs besuchte er eine Militäarakademie, dabei widmete er sich noch dem Rennen. Danach hat er Armee - Meisterschaften in Berlin gewonnen. Neben sportlichen Erfolgen erlebt er im Jahre 1948 einen persönlichen Erfolg - seine Frau ist eine Speerwerferin Dana Zátopková (Ingrová) geworden. Er war der erste Mann, der 10 km lange Strecke in weniger als 29 Minuten gelaufen ist. Im Laufe seines Lebens hat er dreizehn Weltrekorde aufgestellt. Er zählt zu den größten Legenden dieses Sports und ist in der ganzen Welt bekannt. Sein Laufstil war verarbeitet und durch krampfhaft Grimassen begleitet. Im Ausland wurde es als „Tschechische Lokomotive“ genannt.

Zum ersten Mal hat er an den Olympischen Sportspielen in London im Jahr 1948 teilgenommen. Das Jahr 1952 war für ihn das erfolgreichste, als er an den Olympischen Spielen in Helsinki drei Goldmedaillen gewonnen hat - in Strecke von 5 km und 10 km und auch Marathon. Er hat etwas Unglaubliches geschafft. Als in Helsinki die Band Rolling Stones ein Konzert veranstaltet hat, sind 57.000 Menschen gekommen, als er sein Siegrennen gelaufen ist, haben mehr als 70.000 Menschen zugeschaut. Führende Politiker und Monarchen der Welt haben es als eine Ehre angesehen, ihre Hände mit Zátopek zu schütteln.

Er war nicht nur Talent, aber er war vor allem ehrenhafter und sehr ambitionierter Sportler. Er ist ein großer Förderer des Sports und der Olympischen Ideen im besten Sinne geblieben. Der letzte Wettkampf seiner Karriere ist im Januar 1958 in San Sebastian gelaufen. Er hat wieder als Erster beendet. Am 21. November 2000 ist Emil Zátopek gestorben, aber sein Gedächtnis bleibt für immer.

„Eines Tages zeigte Athletiktrainer, der übrigens sehr streng war, auf vier Jungen einschließlich mir und sagte, dass wir an Laufwettbewerb teilnehmen sollten. Ich protestierte, dass ich zu schwach bin und keine Laufform habe, aber der Trainer schickte mich auf eine Arztuntersuchung und der Arzt sagte, ich bin vollkommen gesund, so musste ich laufen. Als ich zu laufen begann, fühlte ich, dass ich gewinnen will, aber ich besaß den zweiten Platz. Und so begann es alles. "



Quelle: Deutsche Fotothek

Quellennachweis:

https://cs.wikipedia.org/wiki/Emil_Zátopek#/media/File:Fotothek_df_roe-neg_0006305_003_Emil_Zátopek.jpg

https://cs.wikipedia.org/wiki/Emil_Zátopek

JAN AMOS KOMENSKÝ (1592 – 1670)

Jan Amos Komenský, Lehrer der Nationen genannt, war tschechischer Philosoph und Pädagoge. Er ist am 28. März 1592 im Südmähren geboren, aber es ist nicht sicher, ob in Komňa oder Nivnice. Er hat Schule der Brüdergemeinde in Přerov besucht, danach studierte er in Herborn und Heidelberg.

Im Jahre 1618 wurde er zum Pfarrer geweiht und hat in Fulnek für Brüdergemeinde gewirkt. Nach der verlorenen Schlacht auf Bílá Hora in 1620 musste er seine Heimat verlassen. In einem seiner schwierigsten Momente, im Jahre 1623, als es seine Heimat verlassen musste und seine Frau und zwei Söhne an Pest gestorben sind, hat er sein bestes philosophisches Werk geschrieben - Das Labyrinth der Welt und das Paradies des Herzens. Im Exil hat er in polnischer Stadt Lešno gewohnt. Beim Brand dieser Stadt hat er die ganze Bibliothek und seine Handschriften verloren.

Auf allen königlichen Höfen war er ein willkommener Gast. Seine bekanntesten pädagogischen und philosophischen Werke sind sogar nach Amerika, Japan oder Australien eingedrungen. Das Ende seines Lebens hat er in Amsterdam verbracht, wo er 1670 gestorben ist.

Zu den verbreiteten Büchern gehört Janua linguarum reserata (Die geöffnete Sprachentür), das das erste moderne Lehrbuch der lateinischen Sprache ist. Es handelt sich eigentlich um eine Enzyklopädie, die in kurzen lateinischen Sätzen Weisheit über die Welt vermittelt. Das zweite wichtige Buch war Orbis Pictus (Die sichtbare Welt in Bildern), das für kleine Kinder bestimmt ist. Hier haben sie Informationen über die Welt in Latein und auch in Muttersprache bekommen. In dem weiteren Buch, Informatorium der Mutterschule, ist eine Anleitung zur Erziehung der Kinder für ihre Eltern. Das wichtigste Buch, Didactica Magna, Große Unterrichtslehre, behandelt das komplette System des Schulunterrichts.

Seine Hauptlernprinzipien:

Prinzip der Anschaulichkeit – der Schüler gewinnt eine Erfahrung;

Prinzip der eigenen Aktivität – durch eigene Erfahrung gewonnene Kenntnisse in der Praxis nutzen;
Prinzip der Dauerhaftigkeit – dauerhaftes Wiederholen des Lehrstoffs;
Prinzip der Angemessenheit – das Lehrstoff an den Alter und die Fähigkeiten der Schüler anpassen;
Prinzip der Systematik und Strukturiertheit – die Anknüpfung des Lehrstoffs unter allen Fächern

Komenský hat dieses Schulsystem vorgeschlagen:

Bis zum 6 Jahren – das Kind sollte zu Hause erzogen werden.

Von 6 bis zum 12 Jahren – allgemeine Schule (Grundschule) sollte in jedem Dorf sein, ist für Mädchen und Jungen bestimmt. Es werden Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion, Realien, Singen und Handarbeit unterrichtet. Man lernt 2 Stunden vormittags und 2 Stunden nachmittags.

Von 12 bis zum 18 Jahren – lateinische Schule – sollte in jeder Stadt sein, es werden 7 Freien Künste, Mathematik, Geschichte, Geographie, Latein und Griechisch unterrichtet. Komenský empfiehlt noch eine andere Sprache zu unterrichten, damit sich die Schüler auch mit den Nachbarländern verständigen.

Von 18 bis zum 24 Jahren – Akademie – sollte in jedem Land sein, man kann hier Theologie, Jura oder Medizin studieren. Er nennt diese Schulen als Akademien, weil Universitäten katholisch waren.

Nach dem Schulabschluss sollte man reisen, aber eigene Ausbildung endet nie, sie ist ständig. Er hat als Erster folgende Termine definiert: das Schuljahr, die Ferien und die Schulwoche. Jeder Schüler sollte Lehrbücher haben. In der Klasse sollten Schüler gleiches Alters und gleicher Begabung sein. Falls in der Klasse mehr Schüler sind, sollte da noch ein Assistent des Lehrers sein – damals hatten die Klassen sogar 80 oder 100 Schüler.

Er liegt Wert auf Disziplin. Er lehnt physische Strafe ab, aber in einigen Fällen bei grobem Disziplinverstoß lässt er sie zu. Die Lehrer und Eltern sollten gute Beispiele für die Kinder sein, sie sollten sie zur gesunden Lebensweise führen – genug Schlafen, Hygiene, Arbeit und Erholen oder geeignete Kost.



Quellennachweis:

<http://www.labyrint.cz/cs/komensky>

https://cs.wikipedia.org/wiki/Jan_Amos_Komenský